

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
24 (1898)**

22.2.1898 (No. 44)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090248](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090248)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No. 44. Dienstag, den 22. Februar 1898. 24. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 19. Febr. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat nach der „Ztg. des Ver. dtsh. Eisenbahnverwaltungen“ den künftigen Eisenbahndirektionen die Verfügung, wonach sie für die Entdeckung betriebsgefährlicher Schäden an Geleisen oder Fahrzeugen sowie für die Anwendung betriebsgefährlicher Ereignisse selbständig Geldprämien bewilligen können, mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß sich ihre Zuständigkeit nicht auf die bisher angegebenen Höchstätze der Prämien beschränkt, sondern sich, falls nicht eine höhere Belohnung zu beantragen ist, bis auf den Betrag von 300 Mk. erstreckt.

Berlin, 19. Februar. Der Reichstag brennende die erste Lesung der Postdampfervorlage, welche an eine 14gliedrige Kommission verwiesen wurde. An der Debatte beteiligten sich die Abgg. Graf Arnim, Hermes, Dr. Hammacher, Michger, Graf Limburg, Mollenhuth, Freigen sowie Staatssekretär Graf Posadowsky.

In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute die Beratung des Extraordinariums des Militäretats fortgesetzt. Die erste Baureihe für eine Kaserne in Torquato wurde bewilligt, ebenso die erste Rate für eine Kaserne in Otrona. Abgelehnt wurde dagegen die Forderung für den Umbau eines Kommandantur-Gebäudes in Glatz und die für Beschaffung eines Bureau-Gebäudes in Altona geforderten 105 380 Mk., ferner die erste Rate für den Kasernenbau in Braunschweig. Genehmigt wurden dagegen eine Kaserne und der Neubau einer Garnison-Waschanstalt in Düsseldorf, Kasernen für Münster, Paderborn, Koblenz, der Neubau von Stallungen in Hannover und eine Kaserne in Oldenburg, Kasernen für Artillerie und Train in Darmstadt. Abgelehnt wurde die Artilleriekaserne in Alt-Breisach. Zum Bau einer Infanteriekaserne in Mannheim sind für den Entwurf 8000 Mk. gefordert. Auf Antrag des Abg. Daffermann wurden mit Zustimmung des Kriegsministers, 200 000 Mk. mehr eingestellt, also 208 000 Mk. mehr für Entwurf und Grunderwerb. Für Danzig wurde der Neubau eines General-Kommandogebäudes bewilligt; abgelehnt dagegen die Artilleriekaserne für Gaudenz. Das Abgeordnetenhaus erklärte die Wahl des polnischen Abg. v. Wolzke für ungültig und setzte darauf die zweite Verlesung des Etats des Ministeriums des Innern fort. Aus der Debatte ist hervorzuheben, daß Abg. Meiert zahlreiche Beschwerden, besonders über landrätliche Chikanen aus dem Osten, zur Sprache brachte. Minister v. d. Mecke antwortete, daß er selbst über die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts in Pommern „geradezu erschrocken“ sei; er habe entsprechende strenge Wajungen ertheilt. Dann schränkte der Minister seine vorgestrigen Angriffe gegen die Presse ein. Zum Schluß hielt Abg. Dr. Gahn eine längere Rede, in der er u. A. sich mit den Verhältnissen in der Provinz Hannover beschäftigte.

### Marine.

Wilhelmshaven, 21. Februar. Kom.-Kpt. m. D.-L.-R. Etienne Kom.-Kpt. Kollmann, Gübler und Janke sind nach Beendigung des Informationskursus am Bord S. M. S. „Wars“ wieder nach Kiel abgereist. — Kapt. für S. M. S. „Carola“ v. D. M. ab bis auf Weiteres Kiel. — Unt.-Zahlm. Ademann ist zur 2. Abth. II. Mat.-Div. zur vertretungsweisen Wahrnehmung der Geschäfte des 1. Zahlm. komd. Adj.-Mat. 1. M. Kohde über. vertretungsweise den Dienst als Schiffarzt S. M. S. „Carola“ für den zum Kurus für animalische Nahrungsmitteleigenschaften nach Kiel komd. Adj.-Mat. Benedix. — Urlaub haben angetreten: Lt.-Lt. z. S. Schuur nach Duppeln und Vapen, Unt.-Zahlm. Ademann bis 26. d. M. nach Kiel. Maj. Ognadt und Mar.-Ob.-Zahlm. Bätge sind von der Dienstreise, Spitt. Fuß vom Urlaub zurückgekehrt. Unt.-Lt. z. S. Fiege hat einen 45tägigen Urlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit erhalten. — Mar.-Baumeister Kollmann hat seinen Dienst bei der hiesigen Werft angetreten. Kapt.-Lt. Müller ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 19. Febr. S. M. S. „Weißenburg“ hat am 17. wegen stürmischen Wetters von Brunsbüttel aus die Reise durch den Kanal nicht fortgesetzt und ist deshalb erst am 19. in Kiel eingetroffen.

Kiel, 19. Febr. Das Torpedoversuchsschiff „Friedrich Karl“ ist zu achttägigen Übungen nach der Eckernförder Bucht gedampft.

Berlin, 19. Febr. Kapitän Rosendahl wurde am Freitag vom Kaiser zum Gouverneur von Kiaotschau ernannt.

Berlin, 19. Febr. In der Abtheilung Berlin-Charlottenburg der deutschen Kolonialgesellschaft sprach gestern der Geh. Marinebaurath Franzius vor einem zahlreichen, glänzenden Auditorium über die Bedeutung von Kiaotschau. Der schon vor dreißig Jahren aufgetauchte Gedanke der Gewinnung eines Stützpunktes in Ostasien wurde besonders wieder angeregt durch den japanisch-chinesischen Krieg und geträgt durch das Beispiel der meisten anderen Handelsnationen. In Frage kamen Amoy, Samsobacht und Kiaotschau. Der Vortragende wurde nun mit der technischen Begründung auf Grund einer Studienreise nach den verschiedenen Küstenplätzen beauftragt, und die Betrachtung dessen, was aus der öden Felseninsel Hongkong gemacht worden ist, gab ihm den Muth, entschieden für das vorläufig noch ganz öde Kiaotschau einzutreten. Amoy geht in seinem Handel, hauptsächlich Thee, bedeutend zurück, und zwar theils infolge der übermächtigen Konkurrenz der indischen Thees und theils des im Allgemeinen nicht günstig gestellten Hinterlandes. Die Samsobacht war in wirtschaftlicher Beziehung noch weniger werth, der dreieckige Schiffsangarschapel vor der Mündung des Yangtsiekang war militärisch ganz vortreflich, lag aber in der englischen Interessensphäre, außerdem liegt Schanghai zu nahe für eine rasche Entwicklung. Kiaotschau ist nun in jeder Beziehung, in militärischer, wirtschaftlicher und technischer, nach Ansicht des

Vortragenden, bei Weitem der beste Hafen der ganzen Küste. Seitens unserer Schiffe ist die etwas nördlich gelegene Tschingtanbucht bisher bereits als Winterlager benutzt worden. Die größte Bucht ist so groß wie Fidebusen und Kieler Hafen zusammen. Nur in außergewöhnlich kalten Wintern friert ein Theil des flacheren Wassers zu, Taifune kommen vor, sind aber nicht sehr heftig, entgegen der ursprünglichen Annahme ist das Wasser nicht trübe und schlammig. Der Westen der Bucht ist nur spärlich bebaut, der Norden aber steigt in höchster Kultur, Hirse, Weizen, Gerste, Wachsbäume werden gebaut, ja man hat einzelne Kieferplantagen angelegt, wichtig und landschaftlich anmuthig ist der mit der Seidenzucht verbundene Maulbeerbaum. Das Rind ist wenig gepflegt, es ist klein wie das Pferd auch, Esel und Maulthiere sind zahlreich vorhanden, bedeutend ist der Fischfang. Die Bewohner sind zutraulich, freundlich und äußerst fleißig, werden allerdings durch Zudringlichkeit manchmal lästig, sie sind kräftig, gesund und eignen sich vorzüglich zu jeder Arbeit, auch zum Handwerk, was sie sehr schnell erlernen. Auch Franzius hörte von allen Kennern, die er befragte, daß die Zukunft der Provinz Schantung eine glänzende ist. Der Chinese ist nur vorläufig bedürfnislos, hat er die Mittel, so neigt er sehr zum Luxus. Das Wichtigste in der ganzen Provinz sind die in der Nähe der Küste gelegenen Lager vorzüglicher Kohle, die uns in weiterem Umkreise gesichert sind. Man ist also zunächst frei von der schlechten japanischen Kohle, die jetzt sogar auf dem Yangtse verfeuert wird. Grundbedingung für die Verwerthung der Lager ist natürlich der Ersatz des Schuttbarens durch Schienenbahnen. Der Haupthafenplatz für die großen Schiffe dürfte ziemlich am Eingang der Bucht liegen, für kleine Handelschiffe aber bei dem weiter einwärts gelegenen Kiofou. Es existirt eine Wasser-Verbindung zwischen der Kiaotschoubucht und dem Meerbusen von Peking, Schiffsahrt ist sie indessen eigentlich nicht, immerhin wird dadurch bewiesen, daß Eisenbahnen auf keine großen Schwierigkeiten stoßen werden, von einem Kanal ganz abgesehen, der wenig praktischen Interesse hat. Es soll der Wunsch einer direkten Bahn von Kiaotschau nach Peking bestehen. Franzius hält aber die Ueberbrückung des Hoangho für sehr schwierig und es ist außerdem vorläufig der Anschluß einer etwaigen Bahn an den Weg nach Hankau wohl wichtiger. Eine großartige Aufgabe wäre übrigens die Regulirung des Hoangho. Erforderlich sind zunächst Baumstoffe, Zement, Kalk (Kalkstein ist vorhanden), Holz, Thonlager scheinen nicht zur Hand zu sein, der Thon wird stellenweise gegraben aus kleinen Nestern und zu Ziegeln geformt. Dringend zu wünschen ist, daß das deutsche Kapital sich mehr an chinesischen Unternehmungen beteiligt, denn der deutsche Ingenieur genießt dort das größte Ansehen. Nach Schluß des Hauptvortrages ergriff der frühere Gesandte v. Brand das Wort und fügte auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen vieles Wissenswertes hinzu. Lebensbedingung für die künftige Entwicklung ist das freie Entfaltenlassen der Kräfte, uneingeschränkt durch bürokratische Maßregeln, dann kann eine Zukunft wie die von Schanghai und Hongkong erhofft werden.

Berlin, 21. Februar. In allerhöchster Zeit wird die Budgetkommission des Reichstages das Flottengesetz in Beratung nehmen. Wenn nun auch in dieser Instanz das entscheidende Wort noch nicht gesprochen wird, so darf man doch der Realität die Abstimmung in der Kommission als Präjudiz der Beschlussfassung des Plenums betrachten und daher auch im konkreteren Falle das Votum der Budgetkommission als Maßstab für die voraussichtlichen Entschlüsse der Reichstagsmehrheit gelten lassen. Daß am Borabende der parlamentarischen Entscheidung über das Schicksal des Flottengesetzes in der Presse wie in der öffentlichen Meinung eine verhältnismäßige Stille eingetreten ist, liegt in der Natur der Sache. Es ist in den letzten Monaten so ausgiebig für Belassung der Reichstagsabgeordneten und Wähler georgert worden, daß jeder objektiv Denkende sich selbst sein Urtheil zur Sache zu bilden in die Lage versetzt ist, und man darf sagen, daß überall, wo nicht politische Parteirücksichten oder eigenjinnige Rechtsaberei den geübten Verstand umnebeln, das Flottengesetz für eine nationale Unabweisbarkeit anerkannt wird. Im Grunde ist alle Welt darüber mit sich im Reinen, daß von der Marineverwaltung nur das unbedingt Nothwendige gefordert wird und daß der Regierung selbst die leiseste Anwendung zu einer Vergewaltigung des Budgetbewilligungsrechtes des Reichstages fern liegt. Wenn einzelne Vorgesorgte von einem „Abflauen“ der Stimmung im Volke reden, so zeigt das doch nur, daß die betreffenden Blätter keine Ahnung von dem wahren Stande der öffentlichen Meinung haben. Im Gegentheil kommen gerade aus jenen Theilen Deutschlands, welche, weil am meisten binnenwärts gelegen, sich bisher in Marineangelegenheiten noch am vorichtigsten zurückhielten, insbesondere aus Süddeutschland, Kundgebungen über Kundgebungen, welche Zeugniß ablegen für die Ungebuld, womit man dort die Annahme des Flottengesetzes ersehnt und je länger desto weniger begreift, daß sich im Reichstage keine Mehrheit für das Flottengesetz finden könnte.

Danzig, 20. Februar. Das umgebaute Panzerschiff „Bayern“ wird Mitte April zur Indienststellung und Einreihung in die Flotte bereit sein. Die Reparaturen und Neubauten desselben, die auf der Schigau-Werft zu Danzig ausgeführt werden, sind soweit gefördert, daß „Bayern“ am 1. April zur Ablieferung an die Marine fertig sein wird. — Bei dem Kreuzer „N“, dessen Stapellauf am 12. März erfolgen wird, sollen die Arbeiten zum inneren Ausbau derart beschleunigt werden, daß seine Ueberführung nach Kiel noch im Herbst dieses Jahres erfolgen kann. Bei dem Kreuzer „Hertha“ sind die Arbeiten so weit vor-

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposseite ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

geschritten, daß seine Ueberführung nach Kiel voraussichtlich im April erfolgen wird.

### Minensperren.

Unter Minensperren versteht man eine Anzahl von Minen, welche zur Vertheidigung von Hafeneinfahrten oder Meerengen im Wasser versenkt sind.

Minensperren sind zum ersten Mal im Krimkriege zur Anwendung gekommen und bilden seitdem ein Vertheidigungsmittel der Kriegshäfen wohl bei allen Nationen; doch ist ihre Bedeutung längst nicht mehr so groß wie früher. Wie im gesamteten übrigen Kriegswesen jede Waffe eine Gegenwaffe hervorgerufen hat, so auch hier, und die schon sprichwörtlich gewordenen Gegenminen sind in der Wirklichkeit so weit entwickelt, daß die Besetzung einer Minensperre für einen dazu vorbereiteten Gegner keine besonderen Schwierigkeiten bietet. Die Kriegsschiffe aller Nationen sind heutzutage in ausreichendem Maße mit dem Geräth zum Aufräumen oder Wegräumen von Minensperren ausgerüstet.

Wie man aber sibt ohne solche Mittel eine Minensperre beseitigen kann, zeigte Farragut schon im Jahre 1864. Er drang mit seiner Flotte in der Mobile-Bai durch eine Minensperre vor und nahm die dahinter liegenden Forts in Besitz. Es ist heutzutage völlig ausgeschlossen, einen großen Handelsplatz oder Kriegshafen nur durch Minensperren und Forts zu schützen.

### Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neunde sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 21. Febr. S. M. S. „Pfeil“, Komd. Korv.-Kapt. Gerlung, ist am 20. d. M. von Kiel in See gegangen zwecks Ausbildung der an Bord befindlichen Heizerischer Position ist bis zum 23. d. M. Neufahrwasser, vom 24. d. M. bis 1. März Eckernförde, von da ab bis auf Weiteres Kiel.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Die Torpedobote S 2, 6 und 23 sind am Sonnabend in Cuxhaven eingelaufen.

Wilhelmshaven, 21. Februar. Die Stationshjt „Farewell“ in heute in Dienst gestellt. Als Schiffsführer ist wieder der Ober-Bootsmannsmaat Wickers kommandirt.

Wilhelmshaven, 21. Februar. Der Schwimmkahn gab heute Morgen S. M. S. „Carola“ noch einige Gesätze an Bord. „Carola“ geht Morgen früh 5 Uhr durch den Kanal nach Kiel. — S. M. S. „Olga“ wird aufgetakelt um als Schiffsjungenhäuflich zur Verwendung zu kommen.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Verladung von Gütern nach Kiaotschau. Sowohl die Hamburg-Amerika-Linie, als auch der Nordd. Lloyd laden jetzt Güter in der Durchfahrt mit Umladung in Shanghai nach Kiaotschau. Die nächsten Abfahrten ab Hamburg finden statt: 1. mit Hamburg-Amerika-Linie-Dampfer „Vra“ am 25. d. M. und seiner mit Dampfern am 25. eines jeden Monats, 2. mit Nordd. Lloyd-Dampfern: Ab Bremerhaven Dpfr. „Prinz Heinrich“ am 23. d. Mts. und Dpfr. „Preußen“ am 23. n. Mts.; ab Hamburg am 16. d. M. und 16. n. Mts. Diefen folgen fahrplanmäßig Dampfer alle 4 Wochen. Die Frachtraten ab Hamburg mit beiden Gesellschaften sind die gleichen wie ab Bremerhaven.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Für die Marine-Verwaltung in Kiaotschau ist bei der General-Militär-Kasse ein Konto errichtet.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Heute Morgen ging der Dampfer „August Darr“ in Begleitung einer Besipinasse nach der Heanusbank, um die in voriger Woche über Bord gegangene Lokomotive zu suchen. Zu dem Zweck ist ein Laucher der Werft an Bord. Ist die Maschine gefunden, so will man mit dem Schwimmkahn versuchen, dieselbe zu heben. Bei dem Ueberbordgehen der Maschine ist der Pragan, der sie an Bord hatte, stark beschädigt worden.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Morgen Abend findet im Kasino eine gefällige Vereinigung statt.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Einer unserer ältesten Mitglieder, Herr Tischlermeister W. hmecher, der gleichzeitig das Amt hier mit versah, ist am Sonnabend gestorben.

Wilhelmshaven, 21. Februar. Der Militär-Verein, welcher in den letzten Jahren an Mitgliederzahl erheblich zugenommen hat und jetzt zu den stärksten Vereinen am Orte gehört, feierte am Sonnabend in der Berg seinen diesjährigen Maskenball. Trozdem der Verein keine Einladungskarten verkaufte und Einladungen nur in sehr beschränktem Maße gestatter waren, hatte sich der Saal doch vollauf gefüllt und gewährte mit dem lustigen bunten Bö.klein, das aus allen Erdtheilen und Ländern — die bezopften Chinesen aus Kiaotschau durften natürlich nicht fehlen — kam, ein fesselndes Bild.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Der Verein junger Kaufleute veranstaltete gestern Abend im Parkhaus ein Kappenfest, welches sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Der katbolische Gesellenverein hatte gestern im Saale der „Burg Hohenzollern“ große karnevalistisch-humoristische Faschnachsaufführungen veranstaltet, die sich trotz des abscheulichen Wetters eines sehr guten Besuches, namentlich auch aus Beamtentreisen erfreuten. Von den sehr zahlreichen Programm-Nummern gefiel vor allen der Sinakter „Nur Muth, es wird schon schief gehen“ von Fretling, dann aber das feinkomische Gasspiel der Weidinger — eine höchst gelungene Anspielung auf die Wallenstein-Trilogie — das ungemein erheitend wirkte. Das Großartigste boten ohne Zweifel die beiden

Clowns. Ihre Scherze ließen die Zuhörer nicht aus dem Saal herauskommen. Auch der einaktige Schwank „Nette Miether“ trug zur Vermehrung der fröhlichen Stimmung das Seinige bei. Das Programm war so reich bemessen, daß drei Kummern wegen vorgerückter Stunde — es war ungefähr 11 1/2 Uhr, als der Vorhang zum letzten Mal fiel — abgesetzt werden mußten. Gespielt wurde durchweg sehr flott und exakt. Auch erregten die sehr eleganten Kostüme Aufsehen und Bewunderung.

**Wilhelmshaven, 21. Febr.** Die gefristete Gastvorstellung, welche die Hamburger plattdeutsche Theatergesellschaft im Kaiseraal gab, war sehr gut besucht. Die Darsteller gaben ihre Rollen vorzüglich wieder.

**Wilhelmshaven, 21. Febr.** Das im „Rheinischen Hof“ auftretende Künstlerpersonal erfreut sich täglich eines regen Besuches und auch mit vollem Rechte, denn die Darbietungen sind recht amüsant. Besonders erwähnt zu werden verdient das Puccintheater der Geschw. Gathe, sowie der zum Schluß von denselben aufgeführte urkomische Einakter. Die Vorträge der Schansonetten errieten ebenfalls lebhaften Beifall.

**Wilhelmshaven, 20. Febr.** Das Fern Rth. Berg gehörige Haus an der Kronprinzstraße ist für 35008 Mk. von Herrn Bernh. Dicks erworben worden.

**Wilhelmshaven, 21. Febr.** Wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung ist vom Landgerichte Aurich am 9. Dezember v. J. der Gärtner Oskar Reuten zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt worden. Auf einen in Wilhelmshaven ankernden Kriegsschiffe wurde ein Fest gefeiert und der Angeklagte hatte mit dem Gärtner H. die zur Ausschmückung des Schiffes erforderlichen Bäume geliefert. Es scheint, daß Reuten nicht die Absicht gehabt hat, so viel Koniferen zu leihen, wie er wirklich hergegeben hat. Als er sie nun von H. zurückforderte, da er sie am nächsten Tage gebrauche, erhielt er sie nicht. Auf den Rath irgend eines anderen ging er nun sofort zum Gendarm H. in Wilhelmshaven und erklärte diesem, H. habe ihm aus seinem Garten einige Bäume weggenommen, die er wieder haben wolle. Der Gendarm erblickte in dieser Mittheilung die Anzeige eines Diebstahls und gab sie an den landräthlichen Hilfsbeamten weiter. Das Landgericht hat nun angenommen, daß Reuten den H. wider besseres Wissen des Diebstahls beschuldigt habe. — In seiner Revision führte der Angeklagte aus, er habe nur die Absicht gehabt, die Hilfe der Polizei bei der Wiedererlangung der Koniferen in Anspruch zu nehmen, da man ihm gefügt habe, er komme so schneller zum Ziele. Der Reichsanwalt erklärte das Urtheil für bedenklich. In der Meldung des Angeklagten beim Gendarmen komme das Wort „stehlen“ gar nicht vor. Daß der Gendarm darin eine Diebstahlsanzeige erblickt habe, könne nicht entscheidend sein für die Frage, ob objectiv betrachtet eine falsche Anzeige vorliege. Erforderlich sei hauptsächlich das Bewußtsein des Täters davon, daß seine Anzeige falsch ist. In dieser Richtung habe das Landgericht den Sachverhalt gar nicht gewürdigt. Das Reichsgericht hob daraufhin das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht Aurich zurück.

**Wilhelmshaven, 21. Febr.** Die in den Vorschriften für die Verwaltung der Marine-Arbeiter-Unterstützungs-Kasse für die Werftführer normirten Sätze finden nach einem veröffentlichten Erlaß des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts auch auf die Monatslohnempfänger mit 140 Mk. Monatslohn und darüber Anwendung. In Frage kommen dabei die Unterstützungen für Invaliden und Witwen.

**Wilhelmshaven, 21. Febr.** Der Schluß der offenen Ladengeschäfte erfolgte in vielen Städten, namentlich in Rheinland-Westfalen, bereits jetzt um 9 Uhr, in anderen Städten ist bereits ein dahin lautender Beschluß gefaßt, der am 1. März in Kraft tritt. Auch in hiesigen kaufmännischen Kreisen ist man der Frage des Ladenschlusses um 9, anstatt wie bisher um 10 Uhr näher getreten. An Gründen für einen Ladenschluß um 9 Uhr ist kein Mangel. Der am schwersten wiegende Grund dürfte die Ueberanstrengung der Gehilfen und Gehilfen sein, die in vielen Geschäften schon Morgens um 6 Uhr ihr Tagwerk beginnen. Dann aber ist der geschäftliche Umsatz in der Stunde von 9—10 Uhr meist ein so geringer, daß er kaum die Unkosten zu decken vermag. Endlich fehlt den Gehilfen und Gehilfen, wenn sie von Morgens 6 bis Abends 10 Uhr arbeiten, die nöthige Zeit zu ihrer durchaus notwendigen Fortbildung. Es läßt sich deshalb wohl erwarten, daß das Publikum sich mit dem Ladenschluß um 9 Uhr befremdet dadurch, daß es die Einkäufe bereits vor 9 Uhr

besorgen läßt, was in den meisten Fällen ohne irgendwelche Schwierigkeiten bewerkstelligt werden kann.

**Bant, 21. Febr.** Für die Gemeinde Heppens wird am 7. März bei Herrn Gerdes und für die Gemeinde Bant im Rathhaus seitens des Amtsgerichts Jever ein Sprechtag abgehalten.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

**i Mariensiel, 20. Febr.** Die Wirthschaft zum Em.-Faden-Kanal in W. riempe (Tarks) ist für den Preis von 45 000 Mk. in die Hände des Herrn Andree aus Sedan übergegangen.

**C Sande, 20. Febr.** Der gestern in Buß' C. h. h. hier stattgefundenen Ball des hiesigen Eisenbahn-Personals ist bei übervollem Saale in der besten Weise verlaufen.

**C Sande, 19. Febr.** In Laddikens Lokal fand der Ball des Turnvereins Sande am gestrigen Tage statt. Lebende Bilder und deklamatorische Vorträge trugen die zur Unterhaltung der Erschienenen bei.

**Sande, 20. Febr.** Der zum Beigeordneten des Gemeindevorstehers der Gemeinde Sande wiedergewählte Gastwirth Laddiken ist nach Bestätigung der Wahl auf sein Amt verpflichtet.

**Jever, 19. Febr.** Der Stadtrath hieselbst hat beschlossen, seine Beschlüsse vom 29. Juli, 16. Septbr. und 4. Novbr. 1897 betr. Aufnahme einer Anleihe von 19 808 Mk. 57 Pfg. für Neupflasterungen, dahin zu ergänzen, daß die beschlossene Anleihe für Rechnung der Stadtkasse aufzunehmen und daß zu den zur Aufbringung derselben erforderlichen Mitteln zunächst die Marktsteuergelder zu verwenden seien.

**Bremen, 19. Febr.** Der Norddeutsche Lloyd kaufte zwecks Vergrößerung der hiesigen Betriebslokalitäten einen H. u. J. complex von 16 Gebäuden im Preise von rund 1 Mill. Mk. an.

**Vermischtes.**

**\* Havana, 19. Febr.** Das Begräbniß der Verunglückten des Schiffes „Maine“ hat gestern stattgefunden. Der Leichenzug setzte sich vom Stadthause aus in Bewegung, Feuerwehreinheiten bildeten Spalier. Eine große Menge Kränze wurden gesendet, unter anderem von Marschall Blanco, von der kubanischen Regierung, vom Konful Lee usw. Spanische Matrosen trugen die Särge auf die Leichenwagen. Hinter dem Leichenwagen folgten Marschall Blanco und die spanischen Generale Tarodo und Solona, ferner der Konful Lee, der Bürgermeister von Havana und die amerikanischen und spanischen Offiziere.

**\* Dem Marinemaler Hans Bogardt in Friedenau bei Berlin und dem Maler Louis Douzette in Barth a. d. Ostsee ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.**

**Briefkasten.**

**G.** Mit bestem Dank erhalten. Nothz mußte leider am Sonnabend, wie manche andere, wegen Raumangels geschoben werden. — Selbstverständlich stehen wir auch ferner Ihren Befehlen gern zur Verfügung. — Ueber die andere Sache mündlich mehr.

**F. Sch. 10. Februar.**

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.**

**HB. Paris, 21. Februar.** Gestern Nachmittag empfing Zola eine Abordnung von Schriftstellern, welche seine Sache vertheidigten. Er erklärte, er erwarte seine Verurtheilung mit der größten Gelassenheit. Die Geschworenen müßten wahre Märtyrer sein, wenn sie den Einflüsterungen der Presse und den Drohungen des Generalstaates kein Gehör schenken würden. Zola wies darauf hin, daß „Libre parole“ und „Zutraulichkeit“ die Namen und Abzeichen der Geschworenen veröffentlichen, um sie im Falle der Freisprechung Zolas der Volkswuth preiszugeben. — Recht und Gerechtigkeit!

**HB. New York, 21. Febr.** Das spanische Schiff „Biscaya“ ist gestern im hiesigen Hafen eingetroffen, und hat zur Begrüßung der hier liegenden Schiffe Salut abgegeben, der von der Festung erwidert wurde. Mehrere Offiziere begaben sich an Bord der „Biscaya“ zur Begrüßung der Offiziere. — Es wird hierher gemeldet, daß eine große Küstler-Expedition auf Cuba gelandet sei. Der Führer der Aufständischen, Gomez, dringt immer weiter nach Westen vor. In zwei Gefechten verlugten die Spanier bergedens, die Aufständischen zurückzuschlagen.

Wilhelmshaven, den 21. Febr. Kursbericht d. Oldenburgischen Staats- und Reichsanleihe.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe unabh. b. 1905	103,70	104,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,60	104,15
3 pCt. do.	97,10	97,65
3 1/2 pCt. Preussische Consols unabh. b. 1905	103,70	104,25
3 1/2 pCt. do.	103,70	104,25
3 pCt. do.	97,70	98,25
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols alte	101,50	102,50
3 1/2 pCt. do. neue halbj. Zinszahlung	101,25	102,25
3 pCt. do.	95,—	96,—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pCt. do.	100,—	101,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Indentredit-Pfandbriefe (hindbar seitens des Inhabers)	101,50	102,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	94,50	95,05
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	95,—	—
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	95,10	95,65
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank unabh. bis 1905	98,80	99,10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Actien-Bank	103,10	103,65
3 1/2 pCt. vor 1904 nicht auslosbar. do. bis 1905	99,45	99,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mk.	168,95	169,75
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,37	20,47
Wechsel auf New York kurz für 1 Doll. in Mk.	4,175	4,225

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.  
Wechselkurs unterer Bant 4 %

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Temperatur (in Grad. Cels.)	Wetter (in Grad. Cels.)	Windrichtung (0 = still, 12 = Ostwin)	Windstärke (0 = still, 10 = ganz bedeckt)	Niederschlag (in mm)	Morgenroth (in mm)
Febr. 20	9,30 h Mrg.	740,8	2,2	0,0	0	4	10	ni
Febr. 20	6,30 h Abg.	739,8	2,4	0,0	0	6	10	ni
Febr. 21	9,30 h Mrg.	741,3	0,2	-0,3	2,4	0	10	str

**Omnibus-Fahrplan.**

Gültig vom 1. Oktober 1897 bis 1. Mai 1898.

**Bahnhof—Koonstraße.**

Bahnhof Abfahrt	Koonstraße (Hempel)	Artillerie-Depot	Bismarckstr. (Alt. Frey)	Bahnhof Ankunft.
7.35	7.44	7.53	8.02	8.11
8.50	9.00	9.10	9.20	9.30
10.20	10.30	10.40	10.50	11.00
11.40	11.50	12.00	12.10	12.20
1.10	1.20	1.30	1.40	1.50
2.30	2.40	2.50	3.00	3.10
3.50	4.00	4.10	4.20	4.30
5.30	5.40	5.50	6.00	6.10
7.00	7.10	7.20	7.30	7.40
8.30	8.40	8.50	9.00	

**Bahnhof—Bismarckstraße.**

Bahnhof Abfahrt	Bismarckstr. (Alt. Frey)	Artillerie-Depot	Koonstraße (Hempel)	Bahnhof Ankunft.
7.35	7.05	7.15	7.25	7.35
8.12	8.21	8.30	8.40	8.50
9.35	9.45	9.55	10.05	10.15
11.00	11.09	11.19	11.29	11.39
12.25	12.34	12.44	12.54	1.04
1.50	2.00	2.10	2.20	2.30
3.10	3.20	3.30	3.40	3.50
4.45	4.55	5.05	5.15	5.20
6.15	6.25	6.35	6.45	6.55
7.40	7.50	8.00	8.10	8.20

Zu Winter fallen Morgens die beiden ersten Touren aus.

Die Interessen der Beamtenchaft aller Dienstzweige vertritt im ganzen Reich und hat bereits die wichtigsten Verbesserungen durchgeführt die im III. Jahrgange in Berlin wöchentlich erscheinende Reichs- u. Staatsbeamten-Zeitung (Abonnement vierteljährlich 75 Pf. bei jeder Postanstalt.)

**Submission.**

Die Entleerung der beiden Müllgruben des Königl. Amts- und Amtsgerichtsgebäudes für die Zeit vom 1. April 1898 bis zum 31. März 1899 soll im Wege der Submission vergeben werden, wozu Termin auf

**Wittwoch, d. 23. Febr. d. J., Mittags 12 Uhr,**

im hiesigen Amtsblauen, wofelbst auch die Bedingungen ausliegen, anberaumt ist. Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zu obigem Termin persönlich und portofrei auf dem Amtsblauen einzureichen.

Wilhelmshaven, d. 21. Februar 1898.

**Der Hilfsbeamte des Sanitätsrats des Reiches Wittmund.**

Regierungs-Meffor  
Dr. jur. Febr. v. Lüdinghausen-Wolff.

**Ich verkaufe**

**Donstag, den 22. Febr. 1898, Nachmittags 2 1/2 Uhr, Nachstr. Nr. 2, 1. in Zwangsversteigerung:**

- großen Boken Herrenstiefel, Damenstiefel u. Knopfstiefel, Halbshuhe, Kinderstiefe, Kinderschuhe, Pantoffeln und Filzshuhe; 1 gr. Küchenschrank, 1 gr. Spiegel, 1 Waschkommode, 1 ußb. Tisch, 1 Sopha u. 2 Sessel mit grünem Bezug, 1 ußb. großen Spiegel, 1 ußb. Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Sopha, 2 schwarze schwere

- Säulen, 3 hochlehniqe Rohrkühle, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 mahag. Vertikow, 1 mah. Kleiderschrank, 1 Nachtkisch mit Marmorplatte, 1 Kommode u. 1 Wandspiegel;
- 2. im freiw. Auftrage:**  
ein sehr gut erhaltenes Ovelrad (Pneumatic) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

**Reverey, Gerichtsoffizier.**

**Bekanntmachung.**

Die unten abgedruckten Bestimmungen der Ordnung vom 5. November 1894 über die **Lustbarkeitssteuer** werden hierdurch in Erinnerung gebracht. Insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß nach § 4 auch die von **geschlossenen Vereinen** veranlagten Lustbarkeiten der Steuer unterliegen.

Wilhelmshaven, d. 8. Dezbr. 1897.  
**Der Magistrat.**  
Dr. Biegner-Gauchtel.

**Ordnung**

betreffend die Erhebung von **Lustbarkeitssteuer** im Bezirke der Stadt Wilhelmshaven.

§ 1.  
Für die im Bezirke der Stadt Wilhelmshaven stattfindenden öffentlichen Lustbarkeiten sind an die hiesige

Stadtkasse nachstehende Steuern zu entrichten, und zwar:

1. Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung:

- a) wenn dieselbe längstens bis 11 Uhr Nachts dauert: für große Säle 10 Mk., für mittlere Säle 5 Mk.,
  - b) wenn dieselbe über 11 Uhr Nachts hinaus dauert: für große Säle 15 Mk., für mittlere Säle 7,50 Mk.,
  - c) wenn dieselbe von Masken besucht wird: für große Säle 40 Mk., für mittlere Säle 20 Mk.
- Für kleine Säle kann eine Ermäßigung bis auf die Hälfte der im Vorstehenden für die mittleren Säle festgesetzten Sätze durch den Magistrat erfolgen.

§ 3.  
Die Steuer ist vor Beginn der Lustbarkeit zu zahlen.

Für die Zahlung haftet derjenige, der die Lustbarkeit veranstaltet, und — falls ein geschlossener Verein für die Veranstaltung der Lustbarkeit hergegeben wird, — der Besitzer desselben, dieser mit dem Veranstalter auf das Ganze.

§ 4.  
Den öffentlichen Lustbarkeiten im Sinne dieser Ordnung werden diejenigen gleichgestellt, welche von geschlossenen Vereinen oder Gesellschaften oder von solchen Vereinen (Gesellschaften) veranstaltet werden, die zu diesem Behufe gebildet sind.

Wilhelmshaven, d. 5. Novbr. 1894.  
**Der Magistrat.**  
(gez.) Detken.

**Fahnen.**  
Roinecke, Hannover.

**Verkauf eines Wirthshauses**

Herr Gastwirth J. Jacobs will kränklichkeitshalber das von ihm bewohnte, an der Schlachte hieselbst belegene, mit Erbpachtstrugerechtigkeit versehene, geräumige, nachweisbar stark frequentirte

**Wirthshaus**

nebst daran befindlichem neuen großen Stall, in welchem 100 Pferde stehen können, sowie einem in der Nähe des Hauses belegenen großen Garten, zum beliebigen Antritt öffentlich meistbietend verkaufen. Verkaufstermin findet statt **Sonnabend, den 26. Febr. 1898, Nachm. 3 Uhr.**

In dem obigen Wirthshause. Kaufliebhaber werden mit dem Generalkontrahenten eingeladen, daß bei annehmbarern Gebote sofort in obigem Termine der Zuschlag erteilt werden soll, und daß der größte Theil des Kaufpreises dem Käufer gegen mäßige Zinsen belassen werden kann. Zu jeder gewünschten Auskunft bin ich gerne bereit.

**H. A. Meyer, Aukt., Jever.**

**Zu vermieten**

in meinem Hause, Koonstr. 91, zum 1. März oder 1. April eine **Wohnung,** enthaltend 5 Zimmer, Küche und Zubehör, welche geeignet sind mein Personal gegen entsprechende Vergütung mit in Kost zu nehmen, erhalten den Vorzug.  
**P. Bockholdt.**

**Eine frdl. Zräum. Oberwohnung**

(an d. Einigungsstr. z. Altheppens) mit sep. Eing. ist z. 1. Mai an ruh. Bewoh. z. verm. Pr. 110 Mk. Nth. b. **H. Eben, Bismarckstr. 29, a. Parb.**

**Zu vermieten.**

Zum 15. März oder früher ein schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. Koonstraße 102, Aussicht nach der Koonstraße.

**Eine 4-räumige erste Stagen-Wohnung**

und eine 4-räum. zweite Stagen-Wohnung mit Wasserleitung und allem Zubehör, z. 1. Mai, resp. sofort zu vermieten. Börsestraße 20.

**Zu vermieten**

auf sofort oder später eine 3- und eine 4-räum. **Eigenwohnung,** auf Mai eine 6- und eine 4-räum. **Stagenwohnung** mit Balkon, Wasserleitung und allem Zubehör.  
**Chr. Schröder, Kiekerstr. 61.**

**Reparatur-Werkstatt**

für **Pianos, Streich-, Blas- u. Schlag-Instrumente.** Künstlerische Ausführung zusichernd, empfiehlt sich

**A. Sraul,**  
Musikinstrumentenmacher,  
Göterstraße 4.

**Zu vermieten**  
gut möbl. Wohn- und Schlaf-  
zimmer. Friedrichstr. 7.

**Zu vermieten**  
zum Mai eine schöne vierstümmige  
Etagenwohnung mit abgeschloss.  
Korridor, Wasserleitung, Kammer usw.  
Lapfen, Banterstr. 14.

Zum 1. Juli wird eine bequeme,  
aus 5 Räumen bestehende

**Wohnung**  
gesucht incl. Küche. Offert. m. Preis-  
ang. unt. F. P. 12 an d. Exp. d. Bl

**Ein großes, leeres Zimmer,**  
passend zum Aufbewahren von Möbeln  
ic., zu vermieten.  
Marktstraße Nr. 15 I.

**Zu vermieten**  
ein möbliertes Wohn- und Schlaf-  
zimmer zum 1. März.  
Kaiserstraße 60.

**Zu vermieten**  
eine prächtige Wohnung  
im Hinterhaus auf sofo. z.  
H. Bänder, Roonstraße 6.  
Suche auf sofort einen guten  
Klavierspieler. D. D.

**Zu vermieten.**  
Die 2. Etage in meinem Hause  
Kaiserstraße 60, bestehend aus 5 Zim-  
mern, Küche, Badezimmer und Zu-  
behör ist zum 1. Mai miethrei.  
Mietpreis 750 Mk.  
H. A. Gollers.

**Zu vermieten**  
zum 1. März oder später eine schöne  
4räumige oder 3räumige Wohnung  
mit abgeschlossenen Korridor, Keller,  
Bodenkammer und Trockenboden.  
H. Fischer, verl. Peterstr. 4.

Zum 1. April suche für mein Eisen-  
und Kurzwaarengeschäft, Magazin  
für Haus- und Kücheneinrichtungen,  
sowie Fahrrad-Handlung einen  
**Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen.  
Bernh. Dirks Nachflg.  
(Juh. Paul Bachholdt.)

**Gesucht**  
eine Plätterin auf sofort für dauernde  
Beschäftigung.  
V. Gastein,  
Dampfwäscherei u. Plättanstalt,  
Bahnhofstr. 9.

**Ein Winterhandschuh**  
verloren. Abzug. gegen Belohnung  
Kaiserstraße 62, I. r.

**Verloren**  
auf dem Wege von der Werftkaserne  
nach der Margarethenstr. ein Kleider-  
sack mit neuem Matroien-Arbeitszeug.  
Gegen Belohnung abzugeben in der  
Wilhelmshab. Dampf-Wasch-  
u. Plättanstalt.

**Eine Plätterin**  
empfiehlt sich in und außer dem Hause.  
Düfriesenstr. 25, II.

**Ein geübter Schreiber**  
findet sofort bei mir Beschäftigung.  
Rechtsanwalt Zoman.

So lange der Vorrath  
reicht:

**Gratulations-  
karten**

sonst 60, 50, 40, 30 Pf.,  
jetzt zu halben Preisen.

**L. Berlow Uwe.,**  
Güterstraße 14.

# Aufklärung!!!

Um irrigen Mittheilungen vorzubeugen, mache hiermit be-  
kannt, daß meine Vorstellungen im Saalbau „Rheinischer Hof“  
in keinerlei Zusammenhang mit denen „Zum Zadebusen“ stehen  
und erlaube mir zu bemerken, daß ich bis zum 1. März  
dasselbst verbleibe.

**Näheres folgt!!!**

Freitag, den 25. Februar:  
Grosse

**Abschieds-Benefiz-Vorstellung**  
für die beliebten Duettisten Geschw. Gathe.

Waarenhaus

**B. H. Bührmann.**

**Dienstag, Mittwoch,  
Donnerstag:**

**Saquad-Handtücher**

50x110 cm groß,  
bekannte schwere prima Waare,  
Stück nur 30 Pf.

**Sind Ihre  
Gardinen  
noch gut?**

Wir machen Sie darauf aufmerk-  
sam, daß Sie augenblicklich prächt-  
volle Muster in Gardinen sehr  
billig kaufen können, da wir  
einen großen Posten kleinere  
Coupons bis 13 m Länge räumen  
wollen.

Benutzen Sie die günstige  
Gelegenheit?  
**Wulf & Francksen.**



Beabsichtige meinen dunkelbraunen  
**Wallach,**  
zugfest und fromm im Geschirr, preis-  
werth zu verkaufen.

**F. Wilken, Kant,**  
verl. Roonstraße 3.

Feinste hiesige  
**Naturbutter**

à Pfund 95 Pf.

**Naturbutter**  
(II. Qualität) à Pfd. 85 Pf.  
empfiehlt

**Ferd. Cordes.**

**Zimmerpflanzen**

aller Art bringt jedes zur herr-  
lichsten Entwicklung in nie  
gelebter Blütenpracht mit dem  
ersten u. besten Originalpräparat  
Musche's Blumendünger  
Pack à 20 u. 40 Pfg. nur bei e

W. Wachsmuth, Marktstrasse.

**Guten Mittagstisch**

zu 60 Pfg., sowie reichhaltige Speise-  
karte zu jeder Tageszeit.

Empfehle ff. hiesige Biere sowie  
Bier aus der Freiherz. Ludwigs-  
schen Brauerei zu Nürnberg.

**Elsässer Hof.**  
(H. Schramm, Dekonom.)

**Uelzener Viehversicherungsbank**  
zu Uelzen.

1873 begründet, unter Staatsaufsicht  
stehend, Versicherungsbestand 4 800 000  
Mk., eigenes Vermögen 96 000 Mk.,  
Entschädigung volle Versicherungs-  
summe für Pferde und Kühe, 4/5 für  
Schweine. Prospekte und Auskunft wolle  
man von dem Unterzeichneten fordern.

**H. J. Hemmen,**  
Wilhelmshaven, Königstraße 11.



Überzeugen Sie sich,  
dass meine  
**Fahrräder**  
u. Zubehörtheile  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
August Stukenbrok, Einbeck  
Deutschlands größtes  
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Wie neu**  
werden verblühte Kleider und Möbel-  
stoffe durch einfaches Ueberbürsten  
mit

**Flanigs Aufbürstfarbe**  
(Marke Schiff)

von Gebr. Mahsen, Ottersen.  
Niederlage bei den Herren: Mich.  
Schmann, W. Wachsmuth,  
Hud. Keil.

## Zurückgesetzte fertige Damenwäsche.

Es gelangen zum Verkauf ein großer Posten fertiger  
Damenhemden und Damenbeinkleider, welche theil-  
weise im Schaufenster angeschmugt, theilweise Restbestände unter  
1/2 Duzend sind. Da wir mit diesen Sachen wegen Eintreffen  
der neuen Frühjahrsendungen räumen müssen, so sind die  
Preise erheblich ermäßigt.

Wir machen auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam.

**Wulf & Francksen.**

## Musik-Conservatorium

für Sologesang, Klavier, Theorie, Musik-  
geschichte, Ausbildung für das Concert-,  
Opern- und Lehrfach.

Anmeldungen nehme ich täglich persönlich entgegen.  
Das diesjährige Schfler-Concert findet am  
Mittwoch, den 30. März, in der „Burg  
Hohenzollern“ statt.

**K. Lange, Direktor.**

## Wichtig für unsre Abonnenten!

Bei dem heutigen Verkehrs- und Geschäftsleben  
ist eine  
zuverlässige und übersichtliche

**grosse Wandkarte**

des Deutschen Reiches

für Jedermann ein unabweisbares Bedürfniss.

Infolge spezieller Vereinbarung mit einer auf  
dem Gebiet der Kartographie hervorragenden lei-  
stungsfähigen Firma sind wir in der Lage, eine in  
jeder Hinsicht vorzügliche, ganz neue, mit allen  
Eisenbahnen versehene

**Wandkarte von Deutschland**  
zu sehr billigem Preise zu bieten.

Die Karte ist 1 Meter breit und 85 cm hoch,  
in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Oesen ver-  
sehen, fertig zum Aufhängen.

Sie bietet neben dem angeführten Zweck auch  
einen schönen Comptoir- und Zimmerschmuck.

Unsern bisherigen, sowie neu hinzutretenden  
Abonnenten liefern wir die Wandkarte gegen die  
geringe Vergütung von

**nur 75 Pfennig.**

Für auswärts sind 30 Pfg. für Verpackung und  
Porto beizufügen.

Eine Karte hängt zur Ansicht für Interessenten  
in unserer Expedition, Kronprinzenstrasse No. 1, aus.

**Bestellungen**

auf die Karte werden möglichst bald gegen obigen  
Betrag und Einsendung der Abonnementsquittung  
an unsere Expedition erbeten.

Die obige Vergünstigung gewähren wir nur  
unsern Abonnenten. Nichtabonnenten indess geben  
wir diese Wandkarte zum Preise von 3 Mark ab.

**Redaktion und Expedition**

des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Die Karte ist nur allein bei uns für hier und  
Umgegend zu haben.

**Neuheiten**

für  
**Frühjahr u. Sommer.**

**Reinhard Buchhold,**

Herrenschnneider,  
Roonstraße Nr. 16.

**Elegante Ausführung!**

**Mäßige Preise!**

# Eduard Buss, Wilhelmshaven,

Bismarckstrasse 56a,

empfehlte zu niedrigsten gestellten Preisen:

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Zugrollen, Plättbretter, Plättisen, Zugleinen, Zugklammern.	Eisenleuchter, Hängelampen, Tischlampen, Säulenlampen, Wandlampen, Küchenlampen, Nachtlampen, Ampeln.	Gemüse-Stageren, Gewürz-Stageren, Salz- und Mehlfässer, Gemüsetonnen, Gewürztonnen 2c. 2c.	Lackirte <b>Blechwaaren</b> aller Art, in gewöhnlicher und feiner Ausführung.
Beste Solinger <b>Stahlwaaren.</b> Aufgabe-, Eß- u. Theelöffel in Neusilber u. Britannia- metall.	<b>Emaillirte Blechwaaren</b> aller Art infolge Bezuges ganzer Waggonladungen zu <b>außerordentlich niedrigen Preisen.</b>		Nickelplattirte <b>Thee- und Kaffee- Service,</b> sowie Nickelwaaren jeder Art.
Petroleumkochmaschinen, Spirituskocher, Brot Schneidemaschinen Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen.	Eiserne I Träger, sowie <b>grobe Gußwaaren</b> für Bauzwecke.	<b>Thür- u. Fensterbeschläge</b> <b>Werkzeuge</b> aus bestem engl. Gußstahl. Hobel jeder Art.	<b>Badeöfen, Badewannen</b> für Erwachsene und Kinder.
Oefen u. Kochmaschinen bewährter Systeme, <b>Kessel-Oefen</b> mit rohen, emaillirten u. kupfernen Kesseln.			<b>Decimal- u. Tafelwaagen</b> <b>Familienwaagen.</b> <b>Gewichte und Gemäße.</b>

Waarenhaus  
**B. H. Bührmann.**

Die ersten  
**Frühjahrsneuheiten**  
in  
**Damen-Confection**

sind eingetroffen:  
**Regenmäntel, Regen-Paletots  
und Todenmäntel**  
mit und ohne Kragen.  
**Für Konfirmandinnen:**  
**Regenpaletots,  
Todenmäntel, Jacketts**  
in großer Auswahl und allen Preisen, von den  
billigsten bis zu den feinsten Qualitäten am Lager.

**Ein junger Kellner**  
sucht zum 1. März Stellung. Der  
selbe war 6 1/2 Monate im Restaurant  
„Kaffhäuser“. Adresse  
Bismarckstrasse Nr. 4.

**Ball-  
Maskeraden-  
Gesellschafts-  
Schuhe**  
empfiehlt billigst  
**G. Frerichs**  
Noonstraße 108.

**Wilhelmshav. Schützenverein**

Zur Beerdigung unseres ver-  
storbenen Schützenbruders, Herrn **F.  
Wehmeyer**, versammeln sich die  
Mitglieder am **Mittwoch, den 23.  
Februar**, Nachmittags 2 Uhr, in  
Buchmeyer's Restaurant. Anzug:  
Uniform ohne Gewehr und Tasche.

**Der Vorstand.**  
**Männer-Turnverein**  
„Jahn“  
zu Wilhelmshaven.

**Uebungsstunde**  
Dienstags u. Freitags 8 1/2—10 1/2 Uhr,  
Turnhalle—Wallstraße.

**Naturheil-Verein**  
Bant-Wilhelmshaven.

Alle Diejenigen, die den Vortrag  
des Herrn Direktor Wagner anhörten  
und von den Vorlesern unserer Heil-  
weise überzeugt wurden, sowie Freunde  
unserer Sache werden gebeten, sich dem  
hiesigen Naturheilverein als Mit-  
glieder anzuschließen. Das Eintritts-  
geld beträgt 50 Pf., der Monatsbeitrag  
ebenfalls 50 Pf. Dafür erhalten die  
Mitglieder freien Zutritt zu allen  
Vorträgen, sowie den „Naturarzt“,  
Organ des deutschen Bundes, all-  
monatlich gratis zugestellt. Mitglieds-  
anmeldung persönlich oder per Postkarte  
erbeten an den Vorsitzenden des Natur-  
heilvereins, Herrn Friedrich Jansen,  
Ulmenstraße 26.

**Der Vorstand.**  
Dienstag, den 22.,  
**Bersammlung**  
bei G. Lohl.  
**Der Vorstand.**

**Vorkläufige Anzeige.**  
Zum 1. Male in Wilhelmshaven  
**Burg Hohenzollern.**

Donnerstag, den 24. Febr.:  
**Neumann-Bliemchen's**

**Leipziger Sänger.**

Billets vorher: Numm. Sperrsitze  
80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., in der  
Cigarrenhandl. des Hrn. Kleiskendorf,  
Noonstr. Gallerie 50 Pfg. nur an d.  
Kaffe. Militär ohne Charge 30 Pfg.

**Ärzte-Verein.**  
Mittwoch, 23. d. Mts.,  
Abends 1/9 Uhr c. t.  
**Bäke.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Marie Reins** aus Boßapp bei  
Sengwarden beehre ich mich ergebenst  
anzuzugeben.

**Aug. Hinrichs, Kaufmann.**  
**Marie Reins**  
**August Hinrichs**  
Verlobte.  
Berne und Bant, Februar 1898.

**Codes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 4 Uhr ver-  
schied unerwartet in Folge von  
Herzlähmung zu einem besseren  
Erwachen mein lieber Mann, der  
Leichtermester

**F. Wehmeyer**

im Alter von 68 Jahren. Um  
stilles Beileid bitte die trauernde  
Wittwe

**Christine Wehmeyer.**  
Wilhelmshaven, 19. Febr. 1898.

Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, den 23. d. Mts., Nach-  
mittags 2 1/2 Uhr, vom Trauer-  
hause, Mittelstr. 13, aus statt.

# Beilage zu Nr. 44 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Dienstag, den 22. Februar 1898.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

## „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat März beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: Mk. 0,75; wenn es durch die Post bezogen wird: Mk. 0,70 exkl. Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: Mk. 0,70. Neu eintretenden Abonnenten wird gegen den Vorzugspreis von Mk. 0,75 eine kolorierte Wandkarte von Deutschland geliefert.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend

### Die Expedition.

#### 44. Die beiden Perlenfänger.

Criminal-Roman von H. Rosenthal-Bonin.

(Schluß.)

Henry Büsum wurde wegen erlosenen Diebstahls und Betruges, ferner wegen nachgewiesenen Mordversuches gegen den Thierbändiger Erich Reinkens, genannt Rinconi, zu fünfunds-zwanzig Jahren Deportation verurtheilt. Hinsichtlich dieses Theiles der Anklage wurde ihm der in Erich's Strassenkleidung aufgefunden Brief, welcher ihn vor der Vorstellung nach dem Cafe Bondel bestellte, und der mit dem Namen eines Kapitäns der Perlenfischerei-Station Koffak unterzeichnet war, verhängnisvoll. Obwohl er nicht von Henry Büsum's Hand geschrieben war, so konnte doch Niemand anders den Namen wissen, auch ergaben Nachforschungen über die etwaige Ankunft des Kapitäns in Amsterdam, daß derselbe mit seinem Kutter in der fraglichen Zeit im Hafen von Colombo auf Ceylon gelegen hatte. Dieser Brief, in Verbindung mit den anderen Umständen, schloß die Kette der Beweisgründe, daß Henry an der That im Cirkus indirekt betheiligt gewesen war.

Gaudentia erhielt wegen Beihilfe zu dem Betrage ein Jahr Gefängnis.

Henry Büsum nahm gleichgültig seine Strafe an. Gaudentia hörte die Verkündung ihres Urtheils ruhig und thranenlos. Als man sie fragte, ob sie sich nicht an die Gnade des Königs wenden wolle, in welchem Fall der Gerichtshof ihr Gesuch unterstützen würde, beantwortete sie die Frage verneinend.

#### 21. Kapitel.

Erich Reinkens mußte im Gasthose noch unter ärztlicher Behandlung und sorgfältiger Pflege bleiben, denn die Wunden heilten langsam, und er war stark angegriffen. Auch seiner Mutter Befinden gestaltete sich nicht so günstig, als es längst den Anschein hatte. Wohl war im Ganzen ihr Geist klarer geworden, und zeitweilig zeigte sie sich ganz glücklich über den gefundenen Sohn, dann aber versetzte sie sich wieder in die frühere Thätigkeitslosigkeit und die stumpfe Träumerei zurück, und es zeigte sich eine bedenkliche Abnahme ihrer Kräfte.

Onkel Beerblock mußte zu seinem größten Bedauern nach Verlaß von acht Tagen wieder nach Hamburg zurück. Er hatte sich Amsterdam nach allen Richtungen hin angesehen und sich sehr gut unterhalten; er hatte inzwischen natürlich erfahren, welchen Beruf seine Nichte ausübte — trotzdem jedoch bewunderte er sie sehr und rühmte Erich gegenüber ungeheuer ihre Entschlossenheit, ihren Verstand, ihre Munterkeit und Schönheit. Erich besaß kein Titelchen von dem Allen und erkannte diese Vorzüge dem Onkel gegenüber uneingeschränkt an.

Bertha widmete sich vor Allem der Pflege der alten Dame. Diese schien all' ihre Aufmerksamkeit, Liebe und Sorgfalt in Anspruch zu nehmen, wenn auch Erich hier und da ein klein wenig davon zu Theil ward.

Die junge Dame war aber kontraktlich an den Zirkus Deiro gebunden. Dem Direktor fehlte diese „Nummer“ sehr. Er beschloß, schrieb und beschloß von Neuem. Er wollte durchaus die Künstlerin sobald wie möglich wieder auf seinem Programm haben, und somit mußte Bertha sich entschließen, die alte Frau, welche noch nicht reifen konnte, zu verlassen, und mit dem Schnellzug zu ihren verwaisten Stüdchen zurückzukehren.

Nach Verlaß von sechs Wochen wurde Erich sein Erbe ausgezahlt, nachdem der Mutter ihr Pflichten abgezweigt und für Frau Agnes Miska, genannt Bertha Sigismund, die ausgelegte Summe von hundertfünfundzwanzigttausend Gulden zurückbehalten worden war.

Die Summe stand im Stadgericht zu Amsterdam zur Verfügung der munteren Dame.

Während dieser Zeit war nun Erich's Bewundung geheilt, es zeigte sich jedoch, daß der junge Mann zu dem Beruf eines Thierbändigers fernerhin unfähig geworden war, weil sein rechter Arm gelähmt blieb und durch Zerreißung wichtiger Nerven seine rechte Gehirnhälfte derart an Beweglichkeit verloren hatte, daß er nach dieser Seite hin den Kopf nur schwer wenden konnte.

Erich hinterließ dem Waisenhaus von Amsterdam die von seinem Vater zugeordnete Summe von hunderttausend Gulden und begab sich mit seiner Mutter nach Hamburg, wo der Zirkus Deiro immer noch weilte.

Sein erster Gang war zu Bertha. Die junge Dame wohnte, wie sie das immer that, in einem überaus einfachen Stübchen im dritten Stock eines bürgerlichen Mietshauses. Nachdem eine zwar herzliche, aber beiderseitig etwas beklemmende Begrüßung stattgefunden hatte, begann Erich:

„Liebe Kollegin, ich kann in Zukunft Ihr Kollege in der Kunst nicht mehr sein. Ich schrieb Ihnen schon, weshalb.“

„Ich weiß es,“ sagte Bertha, vor sich niedersehend.

„Ich bedarf dieses Berufes freilich auch nicht mehr.“

Bertha nickte.

„Was ich aber sehr nötig habe, das ist eine Kollegin für das Leben, die mich stützt, mich erheitert, mir zugethan ist, und die ich gern habe.“

Bertha blickte wieder zu Boden.

„Kennen Sie eine solche Kollegin?“ fragte Erich leise.

„Da ja, ich kenne eine solche,“ antwortete darauf Bertha,

„aber was Sie auch noch sehr nötig brauchen, Herr Erich, das ist eine makellose Familie dieser Kollegin, und solche besitzt die nicht, und deshalb darf jene Sie nicht heirathen.“

„Wenn aber die Kollegin die Hauptveranlassung war, daß dieser Kollege zum reichen Manne ward und durch jenes eng-gehaltene Wesen vor einer Zukunft des Elendes und der Armuth bewahrt wurde?“

„Auch dann darf jene Person das nicht zugeben, wenn sie den Mann liebt.“

„Wenn aber der Mann jene Person so liebt und ihr Wesen und ihre Verdienste um seine Person derartig hoch anschlügt, daß diese Schatten weitestentgegen verfliegen?“

„Ist das wirklich der Fall,“ fragte Bertha, wieder vor sich hinblickend, leise, „wirklich wahr und wahrhaftig?“

„Wirklich wahr und wahrhaftig!“ antwortete Erich.

„So darf diese Person unbedenklich den Mann heirathen,“ sprach Bertha, ihre schönen Augen leuchtend zu Erich aufschlagend.

„Der Mann ist aber ein Krüppel, Bertha — Agnes“, ließ Erich Reinkens verlauten.

„Dann bin ich vor jenen Schlägen sicher, wenn er nicht den linken Arm dazu einsetzt, und sicher bin ich auch jetzt, daß er nicht seinen hübschen Kopf zu allen schönen Damen herumdreht, wird — er müßte denn seine ganze Figur, wie ein Soldat, der Rehrut macht, wenden, und das ist un bequem.“

„So willst Du es versuchen?“

„Ja, ich will es,“ rief Bertha glücklich und unerschrocken innig den schon so lange geliebten Mann.

Erich legte seinen linken Arm um ihren Hals.

„Wir sind sehr reiche Leute,“ begann er leise.

„Oh, ich bin auch nicht ohne Vermögen,“ warf Bertha ein, „hundertfünfundzwanzigttausend Gulden ist viel Geld. Eine bessere Parthie in dieser Hinsicht hättest Du sicher nicht machen können. Du hättest so leicht keine mit mehr Geld bekommen,“ meinte Bertha.

„Ja, ja,“ lachte Erich. — „Ach, dies Geld!“

„Nun, ist es nicht reichlich verdient?“

„Natürlich, natürlich! Ich meinte nur mit der Erwähnung unseres Reichthums,“ fuhr er ernst werdend fort, „wir wollen für Gaudentia sorgen.“

„Deshalb beanspruchte ich ja auch nur die Summe,“ warf Bertha ein.

„So sind wir also auch in dieser Hinsicht derselben Meinung.“

„Ich hoffe, wir werden das in Zukunft, wenn nicht immer, o doch recht oft sein,“ meinte Bertha.

Erich Reinkens führte Bertha schon nach der kurzen Zeit von sechs Wochen heim und ließ sich am Rhein, in der Nähe von Mainz nieder, wo er einen größeren Landwirth erwarb. Die Mutter lebte bei dem neuvermählten Paare, und Onkel Beerblock verließ auf den Wunsch Erich's das Pfälzenerhaus in Hamburg. Dieser Dheim Bertha's war früher Landwirth gewesen und hatte große Güter in Baad gehabt — er ward Oberaufseher der Besitzungen Erich's und fand sich sehr behaglich in seiner neuen Stellung.

Gaudentia wurde nach dreiviertel Jahren schon infolge einer Amelie aus der Haft entlassen. Sie verweigerte es, Bertha und Erich zu sehen — nahm jedoch eine Rente, die sie sich selbst feststellte, in der Höhe, daß sie einfach und leicht davon leben konnte, von Bertha an. Dann bat sie aber ihre Schwester, welche ja die Summe für die Auffindung des Lebens zu beanspruchen hatte, von diesem G. L. dem Advokaten Doktor Kembold in Amsterdam zweitausend Gulden zurückzusetzen, die jener Mann ihrem wegen verloren habe.

Diesen Wunsch erfüllte Bertha sofort, und Gaudentia Büsum siedelte nach Philadelphia über, wo sie seither still und abgeklungen lebt.

Beacht der Rechtsanwält Kembold seinen Freund, den Archivar Friedrich Steen, und dieser spricht von einer neuen, unerhobenen Erbschaft, so schüttelt jener heftig den Kopf und ruft: „Sprechen wir lieber von etwas Anderem.“

— Ende —

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. Febr. Der in Braunschweig verstorbene frühere Kriegsminister v. Kalkreuth-Stadion war am 23. März 1836 in Magdeburg geboren. Er stand als Lieutenant am 27., dann im 67. Infanterie-Regiment und wurde 1861 zur topographischen Abtheilung des Großen Generalstabes kommandirt. Während des Krieges gegen Dänemark war er Mitglied der Eisenbahnkommission zu Altona und wohnte dem Uebergang nach Wien bei. 1864 dem Generalstab zugetheilt und 1865 zum Hauptmann ernannt, nahm er beim 4. Corps am Feldzug von 1866 in Böhmen theil, ward 1868 Kompaniechef im 94. Infanterie-Regiment und 1869 in den Großen Generalstab versetzt. 1870 zum Major befördert, machte er im Generalstab des 7. Armeekorps den Krieg gegen Frankreich mit und ward 1874 Bataillonskommandeur im Grenadier-Regiment Nr. 2, 1878 Oberst und Kommandeur des 53. Infanterie-Regiments, 1881 in gleicher Eigenschaft zum Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment versetzt, 1884 Generalmajor und Chef des Generalstabes des Gardekorps, 1885 Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, 1888 mit der Führung der 3. Division beauftragt, erhielt er am 4. August unter Beförderung zum Generalleutnant das Kommando der 2. Garde-Infanterie-Division und ward 6. Oktober 1890 an Stelle von Verdoy Kriegsminister. Den Anforderungen, die die parlamentarischen Kämpfe an die Minister heute stellen, entsprachen jedoch augenscheinlich seine Fähigkeiten nicht, und es gelang ihm nicht, den erforderlichen Einfluß im Reichstage zu gewinnen; es zeigte sich dies besonders bei den Verhandlungen über die Militärvorlage im Jahre 1893. Am 19. Oktober 1893 nahm er seine Entlassung und zog sich nach Braunschweig zurück.

Der Reichstag trat heute bei recht spärlicher Besetzung in die Beratung des Militär-Etats ein. Die Diskussion eröffnete der Kommissions-Berichterstatter Graf von Ronn, der Sohn des früheren Kriegsministers, dann betrat der Centrums-Abgeordnete Dr. Vogens die Rednertribüne und sprach über die Sonntagsruhe beim Militär. Ein Kerngerüst in Köln, das der Redner berührt hat, wird vom Kriegsminister eingehend klargestellt. Hierauf kritisierte Abgeordneter Bebel das militärische Beschwerdewesen und führte eine Reihe Einzelvorfälle an.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Beratung des Gehalts für den Minister des Innern fortgesetzt und damit die Debatte über die auf die Gendarmerie bezüglichen Etatspositionen verbunden. Abg. Langhans (frei. Vp.) kam noch einmal auf den „Fall Köppen“ zurück und erklärte, es sei seiner Ansicht nach besser, wenn zehn schuldige Mädchen frei umherläufen, als wenn eine Unschuldige durch den U.berreifer eines Beamten zur Waise gebracht würde. Vom Regierungstisch wurde erwidert, daß man diesen Standpunkt theile und daß der Minister Änderungen der bestehenden Bestimmungen in Erwägung ziehe.

Berlin, 18. Febr. In ihrer letzten Sitzung hat die städtische Verkehrs-Deputation den Beschluß gefaßt: Dem Magi-

strat den Bau einer Untergrund- oder Unterpflasterbahn auf städtische Kosten zu empfehlen und deren Betrieb in städtische Regie zu übernehmen. Die Baukosten sollen durch Anleihe im Betrage von 100 Mill. Mk. aufgebracht werden.

### Deutscher Reichstag.

(41. Sitzung.)

Der Reichstag hat heute die erste Lesung der Postdampfer-vorlage fortgesetzt.

Vor Beginn der Berathung theilt der Präsident Frhr. von Buol dem Hause mit, daß Sr. Maj. der Kaiser dem Reichstage ein die französische Panzerflotte darstellendes Tableau unter Glas und Rahmen gewidmet habe. Zu der Vorlage nimmt zunächst der Abg. Weiß (frei. Volksp.) das Wort und führt aus, daß er die Steigerung des überseeischen Fracht- und Personenverkehrs gern anerkenne, er vermisse aber den Nachweis, daß die Steigerung eine Folge der Subventionirung der Dampferverbindungen sei. Der Redner bekämpft sodann die Subventionirung in jeder Form. Weder der Export noch der Postverkehr seien auf den Postdampferlinien von zu hohem Werthe; er werde sinken, wenn erst die sibirische Eisenbahn fertig sein werde.

Staatsminister Graf Posadowski betont, ohne finanzielle Opfer gehe es nicht, wenn wir den chinesisch-japanischen Markt gewinnen wollten. Es sei nicht richtig, daß die subventionirten Linien die Konkurrenz der nicht subventionirten einschränkten. Der beste Grund für unsere Subvention liege darin, daß andere Staaten große Opfer brächen für Subventionirungen von Dampferlinien. Auch daß die Subventionirung die Landwirthschaft schädige, sei nicht erwiesen. Getreide werde nur unbedeutend eingeführt. Der Lloyd habe erklärt, daß er landwirthschaftliche Produkte vom Import ausschließe, außer der Wolle, und diese könnte von der Einfuhr nach Deutschland nicht ausgeschlossen werden, nachdem wir den Wollsaß aufgehoben hätten. Ohne Subventionirung wäre eine Passagierbeförderung nicht möglich. Wie die sibirische Bahn auf den Verkehr einwirken werde, könne bei ihrer außerordentlichen Länge von 10 000 km von Petersburg nach Vladimirof noch Niemand voraussehen. Wir müßten uns jedenfalls den asiatischen Markt auf jede Weise zu sichern suchen und zwar mit Hilfe des Seetransports. Die subventionirten Linien hätten wie ein erfrischender Regen auf unseren Handel gewirkt. Der Export sei enorm gestiegen. Unsere Handelskreise hätten ein lebhaftes Interesse für den asiatischen Markt und wollten dafür auch große Kapitalien aufwenden. Wir hätten in Ostasien noch eine große infantile Zukunft, und deshalb müßten wir dafür auch was riskiren.

Abg. Müller-Julda (Str.) erkennt an, daß die jetzige Vorlage weit besser durchgearbeitet und motivirt sei als die vorjährige. Der Vertrag solle verlängert werden, weil er sonst in 3 Jahren ablaufe. Die Subvention solle erhöht werden, aber dementsprechend auch die Leistung der Dampfergesellschaft. Der Redner bringt einige Beschwerden bezüglich des Dampferverkehrs vor, will eine Säädigung der Landwirthschaft durch den Import von Getreide vermeiden wissen und sagt schließlich, wenn es nicht gelinge, die Beschwerden aus Süd- und Westdeutschland zu beseitigen, werde er gegen die Vorlage stimmen.

Abg. Graf Limburg-Sturum (kons.) hebt hervor, wenn der Vorlage nicht Vortheile für Industrie und Handel entsprängen, sei es natürlich lächerlich, Geld für diese Dampferlinien auszuwenden. Bewillige man die Subventionen, so habe die Landwirthschaft weder Vortheil noch Schaden durch sie. Werde die Wolle nicht aus den Postdampfern importirt, so werde sie eben auf anderen Schiffen eingehen. Handel und Industrie hätten sicher Nutzen von den subventionirten Linien, und deshalb würde der größte Theil seiner Freunde dafür stimmen. Die berechtigten Klagen der Landwirthschaft würden von den Vertretern von Handel und Industrie meist mißachtet, hoffentlich werde es in Zukunft anders werden. Der Bund der Landwirthe beweise, daß es den Landwirthen Ernst sei mit der Besserung ihrer Lage. Die Ausbeutung Kiautschaus möchte er nicht dem Privatkapital überlassen, sondern von Reich wegen vorgenommen wissen.

Abg. J. hien (natlib.) ist auch der Ansicht, daß der dies-jährige Entwurf sehr gut motivirt sei. Er sei gewiß kein Entschluß für die Dampfersubventionen gewesen, aber sie heute abzulehnen, gehe nicht der Ansicht der Bestrebungen der anderen Nationen. Der deutsche Schiffbau sei ohne Zweifel gefördert worden. Er könne nur empfehlen, daß der Lloyd bei seinen neuen Schiffen bedeutend größere Maschinen konstruiren lasse, denn die Reise nach Ostasien müsse später sicher schneller gemacht werden. Auch stimme er den Sozialdemokraten darin zu, daß die Mannschaft auf den Postdampfern nur deutsch sein dürfe.

Abg. Mollerabuyr (Soz.) sagt, man verlange die Subvention für die Dampfer im Interesse der Industrie, aber auf Kosten aller Steuerzahler. Man komme die Landwirthschaft und sage, sie wolle hier der Industrie helfen, erwarde aber bei Gelegenheit Gegenleistung. Er sei ein Gegner der Vorlage, weil die Kosten von der Allgemeinheit für besondere Zwecke aufgebracht werden sollten und zu Gunsten von Gesellschaften, welche zwar die Subvention gern nähmen, von ihren späteren Ueberschüssen aber dem Reich nichts abgeben würden.

Der Hamburgische Bevollmächtigte Klitzmann widerspricht der Aeußerung des Vorredners, daß in Hamburg kein Interesse für die Vorlage bestehe. Die Hamburger Handelskammer habe sich bereits im Vorjahre sehr energisch für die Vorlage ausgesprochen.

Abg. Hahn (b. l. F.) betont, die Frage, ob eine Dampferlinie subventionirt werden solle, habe mit dem Schutze der Landwirthschaft nichts zu thun. Hätten wir eine gute Handelspolitik, so sei die Landwirthschaft gern bereit, alle möglichen Verkehrs-erleichterungen zu bewilligen. Wenn die Industrie blühe, verdiente auch die Arbeiter, und das sei ihr Interesse an solchen Verkehrsverbesserungen. Hierauf wird die Berathung abgebrochen.

### Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

Berlin, 17. Febr. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute in zweiter Berathung den Rest des Forstetats. Bei den Ausgaben für Forstkulturen regt Abg. v. Seydewitz (kons.) die Schaffung einer Station für sorgfältige Einrichtung von Privatwaldungen an. Oberlandforstmeister Donner erwidert, daß Forstassessoren zur Taxirung von Privatwaldungen auf gestellten Antrag stets verfügbar seien; die Einrichtung einer Centralstelle biete bei dem großen Umfang der Monarchie Schwierigkeiten.

Die Erläuterung zu dem im Kap. 3 des Staatshaushalts-  
etats nachgewiesenen Einnahmen aus Ablösungen von Domänen-  
gefallen und aus Verkäufen von Domänen- und Forstgrundstücken  
wird ohne Debatte in zweiter Beratung erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Etats des Ministeriums  
des Innern. Beim Einnahmetitel „Beiträge der Gemeinden zu  
den Kosten königlicher Polizeiverwaltungen“ bringt Abg. Sattler  
(natlib.) die Fälle zur Sprache, in denen durch untergeordnete  
Polizeiorgane Mißgriffe durch Verhaftung anständiger Damen  
begangen worden seien, und fragt den Minister, ob und welche  
Maßregeln er erlassen habe, um solche Uebergriße hintanzubalen.  
Geh. Oberreg. Rath Lindig legt dar, daß bei dem Berliner Fall  
ein Uebergriß nicht vorliege.

Minister des Innern, Frhr. v. d. Rode, konstatiert, daß  
Uebergriße und Mißgriffe stets vorkommen würden, so lange  
menschliche Unvollkommenheit bestehe, die Zahl dieser Fälle sei  
aber nicht hoch und sei bei den staatlichen Polizeibeamten nicht  
größer als bei den kommunalen. Er, der Minister, bedauere  
jeden solchen Fall aufs Äußerste. Leider operire die Presse  
häufig bei Besprechung solcher Fälle mit unrichtigen Thatsachen,  
besitze nicht die Ehrlichkeit, sie zu berichtigen, und mache unzu-  
lässige Rückschlüsse von einzelnen Mißgriffen auf die Unzuläng-  
lichkeit ganzer Institute. In keinem Staate der Welt sei aber  
der Schutz der persönlichen Freiheit — ein Palladium, das er  
stets hochhalten werde — so gewährleistet wie bei uns. Unsere  
Beamten könnten und sollten allerdings höflicher sein; anderer-  
seits spränge das Publikum ihnen nicht in der erforderlichen  
Weise bei. Das Verhalten eines Theiles der Presse erschüttere  
die Berufsfreudigkeit und die Autorität der Polizei und trage  
unmüßig eine Saat der Beunruhigung in das Volk. Behufs  
Reorganisation der Kriminalpolizei sei eine Kommission berufen,  
die Zahl der Kriminalwachmeister bereits vermehrt worden, und  
die Frage der politischen Polizei werde an der Hand der Erfah-  
rungen in anderen Staaten besonders geprüft. Die Aufhebung  
der besonderen Kommandos bei derselben habe sich bewährt. Auch  
der Verbesserung der Gehalts- und Wohnungsverhältnisse unter-  
lege bei dankenswerthem Entgegenkommen des Finanzministers  
der Erwägung. Jedenfalls gelte unsere Polizei zu den besten  
des Kontinents.

Abg. Frhr. v. Belding (freikons.) stimmt dem zu, daß die  
Presse sich in Uebertreibungen ergebe, betont, welche starke An-  
forderungen an die Polizeiorgane gestellt würden, und tritt für  
deren pekuniäre und soziale Besserstellung sowie für Schaffung  
von Schutzmannschaften ein. Abg. v. Seydebrand (kons.) pflichtet  
dem Vordr. bei und hebt hervor, daß die vorgekommenen  
Mißgriffe seine Freunde besonders berührt hätten. Kämen Ver-  
gehen vor, so müßten sie auch von der Polizei offen eingestanden  
werden, damit stärke man das Vertrauen des Publikums. Die  
Polizei dürfe gegenüber der Freiheit der Person nicht mit unseh-  
barer Sicherheit auftreten. Abg. Sattler (natlib.) erkennt die  
Mißthätigkeiten des Ministers über die Reorganisationsvor schläge  
dankbar an, verlangt, daß vor alle die Schulleute richtig instruiert  
würden, und wirft dem Geh. Oberreg. Rath Lindig vor, daß er  
bei Besprechung des Berliner Falles die Grenze der Discretion  
überschritten habe. Geh. Oberreg. Rath Lindig erwidert, daß  
es sich nicht um eine unbescholtene Person handelte. Abg. Eckels  
(natlib.) betont, daß es sich weder im Kölner noch im Berliner  
Falle um Ertrappung auf frischer That handelte. Die Polizisten  
süßten sich nicht als Hüter der Ordnung, sondern als Verfolger  
von Verbrechern. Der Minister ergänzte seine Erwiderung auf  
die Rede des Abg. Sattler noch dahin, daß Anweisungen an die  
Schulleute bereits erteilt worden seien. Abg. Traeger (frei-  
volksp.) bespricht die in den vorjährigen Prozessen ans Licht  
gegangene Thätigkeit der politischen Polizei, um deren Reorganisa-  
tionsbedürftigkeit daraus zu beweisen. Dem System Tausch und  
Kritiker müßte ein Ende gemacht und die Verantwortlichkeit bis  
auf die höchste Spitze ausgedehnt werden. Was die Ueberwachung  
der Sozialdemokratie und verwandter Richtungen angehe, so sei  
es bedenklich, politische Parteien als außerhalb des allgemeinen  
Rechts stehend, als vogelfrei zu betrachten. Die Magdeburger  
„Volksstimme“ habe durch die polizeiliche Bewachung ihres Schau-  
fensters nur eine Neleone erfahren. In England sei die persön-  
liche Freiheit doch noch höher geschützt als bei uns. Geheim-  
Oberreg. Rath v. Billingsborn erwidert auf die Beschw. des  
Vordr. über das Vorgehen der Polizei gegen die Sozial-  
demokratie. In dem Volkshayner Fall werde eventuell Remedur  
eintreten; in Magdeburg seien die Schulleute lediglich aus Ver-  
kehrsrücksichten aufgestellt worden, und die gestifteten Anwohner  
seien damit zufrieden gewesen. Abg. Broemel (frei. Ver.) ist  
der Ansicht, daß sich die Presse bei der Erörterung der in Rede  
stehenden Fälle ein wahres Verdienst erworben habe,  
und bespricht die Begnadigungen von Schulleuten, die  
wegen Mißbrauchs ihrer Amtsgewalt verurtheilt waren. Der  
Redner beantragt, den Titel an die Budgetkommission, zurück-  
zuverweisen, damit die Staatsregierung derselben Auskunft über  
die den Polizeiorganen erteilten Instruktionen gebe, die gestellten  
Ansprüche untersuche und Vorschläge zu deren Abstellung  
gemacht werden könnten. Präsident v. Kröner weist den Aus-  
druck des Redners, daß die Regierung eine schlechte Sache ver-  
trete, als unzulässig zurück. Der Minister des Innern legt dar,  
daß so schwierige Reformen, wie die der Polizei, sich nicht übers  
Knie brechen ließen. Daß einige Kapitalverbrechen nicht entdeckt  
seien, beweise durchaus nicht die Unfähigkeit der Kriminalpolizei,  
da hier immer Zufälligkeiten mitspielten. Der Minister ersucht,  
den Antrag Broemel abzulehnen. Abg. Borisch (Chr.) tritt den  
gegen die Polizei erhobenen Vorwürfen bei, erklärt sich jedoch  
gegen den Antrag Broemel, da derselbe keine praktischen Früchte  
zeitigen könne. Die Abg. Frhr. v. Belding (freikons.) und Graf  
zu Vimburg-Sirum (kons.) sind ebenfalls für Ablehnung; letzterer  
betont, die Regierung solle eine Aufdeckung vorgekommener Fehler  
nicht scheuen, da sie dadurch desto mehr Vertrauen gewinnen  
werde. Die Diskussion wird geschlossen; Abg. Broemel (frei-  
Ver.) zieht seinen Antrag zurück.

Beim Ausgabenartikel „Befolgung des Ministers“ bekräftigt  
Abg. v. Müller (kons.) Einschränkung des Schreibwesens in der  
Verwaltung. Für Abschaffung der Weisungswesens des Kurial-  
stils sei bereits gesorgt; aber auch die Zahl der Briefnummern  
und Verfügungen müsse vermindert werden. Den jungen Re-  
gierungsbeamten müsse statt des Bureauendienstes die Kenntniß  
des praktischen Lebens mehr erschlossen werden. Das 20. Jahr-  
hundert werde keinen Berth darauf legen, daß sie schöne Re-  
gierungsverfügungen schreiben könnten, sondern darauf, daß sie die  
Verhältnisse der Arbeit und Arbeiter in Stadt und Land genau  
kennen. Abg. Eckels (natlib.) bringt die Vorgänge im Hildes-  
heimer Wahlkreise zur Sprache. Der Minister des Innern er-  
widert, daß die drei Landräthe, welche ihren Namen unter einen  
Wahlaufruf gesetzt, rekrutiert worden seien. Abg. v. Jazdzewsky  
(Pole) erucht, den Landräthen auch die Beteiligungen an der  
Agitation gegen die Polen zu untersagen, und beschwört sich,  
daß diese vergewaltigt würden. Der Minister des Innern be-  
streitet in Widerlegung des Vordr. das, daß die verfassungsmäßigen  
Rechte der Staatsbürger in der Provinz Polen nicht  
geachtet würden, und daß er irgendwelche geheime Verfügung,  
die dem entgegenstehe, erlassen habe.

### Ausland.

Wien, 18. Febr. Seitens der Polizei ist gegen den Vertreter  
der Prager Burschenschaft „Karolina“, Dr. Weiß, wegen Hochver-  
raths eine Untersuchung eingeleitet worden. Derselbe soll in einer  
Rede begangen worden sein.

Palermo, 19. Febr. In Troina (Sardinien) veran-  
stalteten 300 Personen, darunter einige Frauen und Kinder, eine  
Kundgebung, indem sie Unterstützung verlangten. Mehrere von  
ihnen waren mit Hacken, Säbden und Pistolen bewaffnet. Die  
Polizei forderte die Manifestanten auf, auseinander zu gehen.  
Als auch eine Abtheilung Soldaten herbeieilte, wurde diese von  
den Manifestanten mit Steinwürfen und Flintenschüssen ange-  
griffen. Die Truppen erwiderten das Feuer. Zwei Frauen wurden  
getödtet, ein Infanterie-Leutnant, ein Polizeibeamter und vier  
Soldaten wurden verwundet.

Paris, 18. Febr. Derjenige Mann, welcher durch Ver-  
mittlung einer Zeitungsfrau mit dem Obersten Sandher korre-  
spondierte, hat sich gemeldet. Er heißt Louissaint, behauptet,  
unter dem Pseudonym Dtimann in Deutschland spionirt und be-  
sonders in Duisburg mit gutem Erfolge gewirkt zu haben, bis  
er von dem Criminal-Kommissar v. Tausch verhaftet wurde.

Konstantinopel, 17. Febr. Der bulgarische diplomatische  
Agent Markow erhielt die Mittheilung, daß der Sultan, um  
Bulgarien und dessen Fürsten seine Freundschaft zu beweisen, eine  
Kommission, bestehend aus dem Kommandanten von Volo, Enver,  
dem Adjutanten Saad-Eddin und drei Obersten nach Westküst ent-  
sende. Alle verhafteten Bulgaren werden unter der Bedingung,  
den Eid der Treue zu schwören, begnadigt, ausgenommen 15  
Hauptangeklagte. Alle Kaimakams, welche ihre Amtsgewalt ge-  
mißbraucht haben, werden ihres Amtes entlassen.

### Prozess gegen Jola.

Paris, 17. Februar. Der heutige Verhandlungstag legte  
sich anfangs ebenmäßig ein, wie die neunte Sitzung als zu-  
nächst mit den Vernehmungen der sog. Schrift-Sachverständigen  
fortgefahren wurde, welche auf die Frage, ob das angebliche  
Dreyfus'sche Bordereau gefälscht sei oder nicht, ein zweifelhafte  
Antwort nicht geben konnten, weil sie eben das Original bei  
ihren Untersuchungen gar nicht gesehen haben. Nach ihrer  
Meinung ist das Bordereau von Esterhazy geschrieben. Von ein-  
schneidender Bedeutung waren dagegen die Zeugnisaussagen des  
Obersten Picquart, des Generals Gonje und vor Allem des  
Generals Pellieux. Sie brachten eine starke Erregung in den Ge-  
richtssaal, die von dort aus die öffentliche Meinung gewiß überall  
in Frankreich ergreifen wird. Während nämlich General Gonje  
es bezeugt, daß in dem vieigen. Bordereau angeführte Thats-  
sachen den Schluß zulassen, es könne ein Infanterie-Offizier  
dessen Verfasser sein, führt Oberst Picquart Momente an, welche  
die Annahme von Esterhazy's Urheberschaft nicht absolut aus-  
schließen. Von tiefgreifender Wichtigkeit war in den gestrigen  
Erklärungen des Generals Pellieux die überraschende Enthüllung  
von dem Vorhandensein eines zweiten geheimen Aktenstückes,  
welches dem Kriegsgericht gegen Dreyfus vorgelegen habe. Dieser  
Umstand wird die ohnehin unklare Sache noch mehr verwirren  
und verwirren.

### Marine.

— Kiel, 19. Februar. Auf der Germania-Werft ist heute  
das Torpedoboot „G 89“ vom Stapel gelassen.

— Paris, 18. Febr. Die russische Marineverwaltung hat  
einen zweiten schnellgehenden Kreuzer des Svetlana-Typs in  
Havre bestellt.

— Konstantinopel, 17. Febr. Das Schiff „Lambow“  
der russischen Freiwilligenflotte p. s. r. mit 2000 Soldaten und  
16 Kanonen den Bosporus auf der Fahrt nach Vladimirof.

— Newyork, 16. Febr. Der amerikanische Kreuzer „Maine“,  
der durch eine heftige Explosion zum größten Theil zerstört worden  
ist, gehört zu den neueren Schiffen der Vereinigten Staaten-Marine.  
Die „Maine“ wurde am 18. November 1890 vom Stapel gelassen.  
Das Schiff hat eine Wasserdrängung von 6648 Tons und 9000  
Herdkräfte, ist 310 Fuß lang und 57 Fuß breit; es hat einen  
6 bis 11 Zoll dicken Panzer, ein geschütztes Deck und einen Panzer-  
thurm, 4 zehnzöllige, 6 sechszöllige Hinterlader und 16 Schnell-  
feuer-Geschütze, 4 Gatling-Kanonen und 7 Torpedos. Die Bau-  
kosten betragen über 10 Mill. Mk. „Maine“ hatte eine Besatzung  
von 421 Mann.

### Der Untergang des Kreuzers „Maine“

auf der Rhede von Havana ist zwar auch nach den neuerdings  
eingegangenen Nachrichten die Folge eines reinen Unglücksfalls;  
indessen befindet sich die öffentliche Meinung in den beteiligten  
Ländern, Spanien und Nordamerika, erklärlicherweise in größter  
Erregung. Hat doch der entsetzliche Unfall ein Schiff betroffen,  
dessen Erscheinen in Havana spanischerseits mit größtem Wiber-  
willen betrachtet wurde.

Madrid, 17. Febr. Alle hier angelangten Depeschen  
schreiben den Untergang des Kreuzers „Maine“ einem reinen  
Unglücksfall zu. Ein Attentat wird hier als ausgeschlossen be-  
zeichnet. Der spanischen Regierung ist der Vorfal höchst unan-  
genehm, zumal in diesem Augenblicke, wo bald der spanische  
Kreuzer „Vizcaya“ im Hafen von New-York anlangt. Diefem  
Schiff sollen peinlich genaue Instruktionen zugehen, um ein ähn-  
liches Unglück zu vermeiden. Der Eindruck des Ereignisses in  
Madrid ist kolossal.

London, 17. Febr. Nach hier eingetroffenen Meldungen  
ragt von dem Kreuzer „Maine“ nur noch der Hinterteil und  
der Mast aus dem Wasser. Die äußeren Theile sind zertrümmert,  
der Kessel ist geplatzt, der Hafen von Havana wimmelt von  
Booten; spanische Boote umgeben das Wrack und halten die  
Neugierigen fern. Die Körper der Verletzten im Hospital bieten  
einen schrecklichen Anblick, den meisten ist das Fleisch von den  
Knochen gebrannt. Der Kapitän der „Maine“ Sigbee ver-  
muthet, daß die Ursache der Explosion eine schadhafte Dynamo-  
maschine war, welche Kurzschluss bewirkte. Ein Augenzeuge will  
eine ungeheure Wasserfäule bei dem Schiffe haben emporensteigen  
sehen, die nur ein Torpedo veranlaßt haben könne. Dem New-  
York Herald zufolge habe Kapitän Sigbee in Havana keine  
Kohlen aufnehmen wollen, weil er fürchtete, daß Explosivstoffe  
darin versteckt seien. Der Prinz von Wales, der Herzog von  
Connaught und der erste Lord der Admiralität Goschen drückten  
dem amerikanischen Gesandten ihr Beileid aus.

Washington, 19. Febr. In dem gestern abgehaltenen  
Ministerrath bildete der Untergang des „Maine“ den Haupt-  
verhandlungsgegenstand. Der Präsident und das Kabinett sind  
der Ansicht, daß die Ursache des unheilvollen Ereignisses ein  
reiner unglücklicher Zufall sei, jedoch wird der Präsident eine  
sehr eingehende Untersuchung veranlassen. Der Kongreß be-  
willigte 200000 \$, um die Leichen der beim „Maine“-Unfall  
Umgekommenen zu bergen und den Versuch zur Hebung des  
Schiffes zu machen. Im Senat wurde heute ein Schlußantrag  
Allen's verlesen, nach welchem der Ausschuß für Flotten-  
angelegenheiten angewiesen werden soll, eine Untersuchung über  
das Unglück anzustellen. Majon stellte den Antrag, die

Untersuchung einem Sonderausschuß zu übergeben. Bei der Be-  
gründung desselben äußerte Majon, es sei augenscheinlich, daß  
die Thatsachen bezüglich Cubas verheimlicht würden. Die Politik  
der Regierung sei die Verzögerung und nichts gefschehe, um den  
Morden auf Cuba Einhalt zu thun. Redner fügte hinzu, er  
möchte nicht an einem Untersuchungsausschuße theilnehmen, denn  
er möchte nicht an einem Tische mit Spaniern sitzen, ohne ein  
Stilet in der Tasche zu haben. (Gelächter.) Walcott bemerkte,  
die Untersuchung würde ehrlich geführt werden, man sollte es  
vermeiden, eine befreundete Nation zu beleidigen. Der Krieg  
könne kommen, thätächlich sei er vielleicht nicht weit entfernt;  
aber die Haltung der Amerikaner müßte so sein, daß sie die  
Selbstachtung bewahren und die anderen Völker zur Achtung  
dieses Standpunktes veranlassen. Die Beratung des Antrags  
Allen wurde sodann vertagt.

Newyork, 19. Febr. Das spanische Kriegsschiff „Viz-  
caya“ ist heute um 5 1/2 Uhr Abends bei Sandy Hook vor Anker  
gegangen. Die Polizei hat weitgehende Vorsichtsmaßregeln zum  
Schutze des Schiffes getroffen. Dasselbe wird von einem Cor-  
don von Polizeibeamten umgeben sein. Dem spanischen Vize-  
konsul ist eine besondere Polizeimannschaft zu seinem Schutze be-  
geben worden.

### Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt  
wie in Bant, Heppens und Neuenhe sind der Redaktion stets willkommen.  
Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 21. Febr. Unser Reichstagsabgeordneter,  
Herr Sanitätsrath Dr. Kruse, schreibt uns bezüglich der weiteren  
Behandlung der von hier aus an den Reichstag abgegangenen  
Petition: Ihre Petition würde dem Geschäftsgange nach erst in  
mehreren Wochen in der Petitions-Kommission zur Verhandlung  
kommen, da Referent und Korreferent ihr Vorum abgeben müssen  
und man bei einer so wichtigen Angelegenheit auch die Regie-  
rungs-Kommissare zuziehen müßte. Bis zur Erledigung könnte  
die Marine-Vorlage schon erledigt sein. Ich werde also die Pe-  
tition der Kommission für die Marine-Vorlage überweisen und  
da ich selbst Mitglied der Kommission für die Marine-Vorlage  
sein werde, dürfen Sie überzeugt sein, daß ich mich bemühen  
werde, Ihre Wünsche zur Geltung zu bringen. Mit vorzüglicher  
Hochachtung Ihr ganz ergebener Dr. Kruse.

Wilhelmshaven, 19. Febr. Die Vorbereitungen zu dem  
baterländischen Bühnenspiel „Königin Luise“ von Dr. Albert  
Germol sind so weit fortgeschritten, daß mit dem Verkauf der  
Eintrittskarten begonnen werden konnte. Da an den bekannten  
Verkaufsstellen (Gebr. Ladewigs und Frl.) gleichzeitig Saalpläne  
für mehrere Aufführungen ausliegen, so ist zur Vermeidung un-  
liebsamer Verwechslungen die Einrichtung getroffen worden, daß  
der Plan jedesmal dieselbe Farbe wie die Eintrittskarten des  
laufenden Tages trägt. In dem wir hierauf noch besonders auf-  
merksam machen, empfehlen wir, bei Zeiten sich einen guten  
Platz zu sichern; die geplante Zahl der Aufführungen soll nur  
gering sein.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Die Neumann Nienmeh's  
Leipziger Sänger, bestehend aus den Herren Neumann-Nienmeh,  
der Begründer der ersten Leipziger Sänger im Jahre 1857 (er  
feierte im September vorigen Jahres sein 40jähriges Künstler-  
Jubiläum) Horváth, Givner, Fritsch, Jillich, Tiedt und Ledermann  
geben nächsten Donnerstag, d. 24. Febr. in „Burg Hohenzollern“  
einen einmaligen humo-ristischen Abend. Die hier stets gern ge-  
sehene Gesellschaft versüßt über Künstler allerersten Ranges und  
dürfte eine große Anziehungskraft ausüben. Freunde und  
Freundinnen eines guten Quartetts- und Solo-Gelanges, sowie  
gejunden Humors sei der Besuch ihrer Abende bestens empfohlen.

Wilhelmshaven, 21. Febr. Auf einer von allen preu-  
ßischen Eisenbahndirektoren beschiedenen Konferenz in Hamburg ist  
die einheitliche Regelung des Fahrrad-Transportes erfolgt und  
ein für alle Staatsbahnen gültiges Reglement festgestellt worden.  
Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende: An dem Fahrrad  
muß sich ein Täfelchen befinden, auf welches die Gepäckzettel  
deutlich sichtbar aufgesteckt werden können. Das Einladen der  
Fahrräder geschieht durch die Eisenbahn, kann jedoch auf Wunsch  
des Ausgebers durch diesen selbst geschehen. Die Aufgabe muß  
1/4 Stunde vor Abgang des Zuges stattfinden, mit welchem die  
Beförderung geschehen soll. Später Kommende haben kein An-  
recht mehr auf Abfertigung. Die Beförderung geschieht unter  
Anrechnung von 25 Kilogramm Freigezack auf gewöhnliche Fahr-  
karten und bezüglich der Regreppel unter den allgemeinen  
Beförderungsbestimmungen für Reisegepäck, als welches Fahr-  
räder, die Reisende zu ihrer Benutzung mit sich führen, angesehen  
werden. Radfahrer-Vereine sollen gehalten sein, größere Trans-  
porte von Fahrrädern bei Ausflügen Tags vorher bei dem  
Stationsvorsteher der Aufgabestelle anzumelden.

Wilhelmshaven, 18. Febr. Um den Interessenten die  
Gelegenheiten zur Beförderung von Eilgut bekannt zu geben,  
sind die Eilgutabfertigungsstellen angewiesen, für jede Fahrplan-  
periode einen Schalterausgang herzustellen, aus welchem alle Be-  
förderungsgelegenheiten der betreffenden Station hervorgehen und  
zugleich ersichtlich ist, bis zu welcher Zeit das Gut für den in  
Frage kommenden Zug ausgegeben sein muß.

— Bant, 19. Febr. Im hiesigen Rathhause ist nun die  
Verbindung der Wohnung des Gemeindevorstehers mit dem Telephon  
des Rathhauses hergestellt worden, um denselben bei etwaigem  
Ausbruch eines Feuers sofort wecken zu können. Ferner ist eine  
Feuermeldestelle in Sedan eingerichtet worden.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

i Sande, 18. Febr. Gestern Abend wurde in Laddikens  
Gasthof der Abtanzball für ältere Mitglieder der Schüler des  
Tanzlehrers Neents abgehalten.

i Feber, 18. Febr. Im „Erzogroßherzog“ fand gestern Abend  
ein öffentlicher Maskenball statt, der sehr gut besucht war. Der  
Saal mit der elektrischen Beleuchtung und der schönen Dekoration  
die Herr Sattlermeister Popken hergerichtet hatte, machte einen  
sehr vortheilhaften Eindruck. Die Feier dauerte bis in den  
Morgen.

Glze, 16. Febr. Vor einigen Tagen erschien bei dem Arbeiter  
N. hier ein Handelsmann D. G. aus Leer und bot demselben  
Stoff zu einem Anzug käuflich an. N. und Frau weigerten sich zu  
kaufen, worauf der Handelsmann erklärte, er habe Geld nötig  
und verkaufe deshalb recht billig. Als ihm nochmals bedeutet wurde,  
daß Nichts gekauft würde, kam es zu einem Wortwechsel, in dessen  
Verlaufe G. den N. mit einem harten Gegenstand in's Auge schlug,  
wodurch dasselbe erheblich verletzt wurde.

Münden, 17. Februar. In einem Feuilletonartikel des  
hiesigen Altes hatte ein Herr W. die Stickerinnen der Mündener  
Fahnenfabrik von Otto Tribian harmlos nur als „Mädchen“  
bezeichnet. Die Damen, Künstlerinnen in ihrem Fach, wollten  
sich diese Titulatur, die sich nach ihrer Meinung auf eine gleiche  
Stufe mit den Fabrikarbeiterinnen und Dienstmädchen stellt,  
nicht gefallen lassen und opponierten hi-rgegen in verschiedenen  
„Eingangs“ der „M. N.“ Die Fabrikarbeiterinnen und  
Dienstädchen n thaten nun wiederum dar, daß sie sich mit den  
Fahnen-Damen, diesen Künstlerinnen, was Titel, Herkunft und

Bildung anbetreffende, vollkommen gleichberechtigt fühlten. Dieser Zeitungskrieg artete nun vergangenen Freitag in Straßenkrawalle aus, so daß die Polizei die gekränkten und ergrimten kampflustigen Damen auseinander treiben mußte.

**Hannover, 18. Febr.** Der berühmte Einbrecher Schloß aus Hamburg, der ein Revolver-Attentat auf den Schutzmann Horn verübt hatte, wurde, von Berlin kommend, heute auf dem Bahnhof mit zwei Komplizen verhaftet.

**Hannover, 19. Febr.** Im Jähorn hat heute Abend der hier logierende Birkenwaaren-Hausierer Gottlieb Sander aus Schönebeck mit einem Dolchmesser erst seine Ehefrau und dann sich selbst ermordet. Die Verstorbenen hinterlassen 5 Kinder.

**Lüneburg, 18. Febr.** Wegen Unrechtlage städtischer Gelder wurde der frühere Stadtkämmerer Neßmeyer in Celle zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

**Göttingen, 17. Febr.** Das Schwurgericht verurtheilte den früheren Bürgermeister Girth zu Torgau wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Urkundenfälschung zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust, sowie zu 800 Mk. Geldstrafe. Die mitangeklagte Ehefrau wurde freigesprochen. G. hatte ein umfangreiches reumithiges Geständnis abgelegt.

### Vermischtes.

—\* **Hamburg, 19. Febr.** Den angestrengten Bemühungen der Feuerwehr ist es heute Mittag gelungen, das Feuer auf dem kleinen Grasbrook zu löschen. Die Delfabrik von Brückmann, sowie die chemische Fabrik von Dieber sind fast vollständig zerstört.

—\* **Bernburg (Anhalt), 17. Febr.** Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in den Thurm der hiesigen Domkirche und setzte denselben in Brand. Durch ein heute früh vom Thurm herabfallendes Stück Mauerwerk wurde ein Feuerwehrmann getödtet.

—\* **Marseille, 18. Febr.** Die Zahl der bei dem Untergang des Pachtboots „Flacher“ an der Dinagapöhe bei Teneriffa Verunglückten wird auf gegen 100 geschätzt, darunter 49 Passagiere.

—\* **Aus Kiautschau.** Die „Kieler Ztg.“ veröffentlicht einen interessanten Privatbrief von Bord des Kreuzergeschwaders, welcher vom 27. Dezember resp. 5. Januar datirt ist. Es heißt in demselben: Soeben kommt das Signal, daß einer unserer Dampfer heute von der Kiautschau-Bucht nach Nagasaki geht, um 50 japanische Zimmerleute zu holen. Das Wetter ist augenblicklich herrlich. Wir erwarten am 29. Dezember die „Kaiserin Augusta“.

Das Emporblühen unserer Kolonie macht uns Allen viel Freude. In jeder Woche und mit jedem Dampfer kommen neue Menschen hier an, ein Geschäft thut sich neben dem andern auf. Vorige Woche haben sich vier Shanghaier Schuster und Schneider hier niedergelassen. Die Temperatur scheint auf 4° C. stehen zu bleiben. Wir warten mit Spannung auf die Truppen. Es wird hier mit bienenartigem Fleiße gearbeitet. Die Stadt Tsintau hat jetzt schon Laternenpfeile. In Tsintau liegen augenblicklich 300 Mann. Alle Wohnungen sind jetzt gedeckt, geweißt, mit Ofen, Tischchen u. versehen. Pferdeställe sind jetzt auch gebaut. Die Schiffe haben 50 Zimmerleute, 30 Schlosser und 20 Maurer gestellt. Der Brückenbau schreitet weiter. Wir hoffen, daß wir im April nach Japan gehen dürfen. Am 30. Dezember traf unsere erste Verstärkung hier ein. Am 2. Februar erwarten wir die Besatzungstruppen. An Land wird enorm weiter gearbeitet. Jetzt ist das Gouvernementsgebäude bezogen worden, hier weht die Flagge. Kiautschau und Tsimo werden heute mit drei Offizieren, hundert Mann und zwei Geschützen besetzt.

—\* Bei dem siebenten Sohne des Ehepaars Brinkhoff in Hiddingshau (Niemprovinz) hat der Kaiser Bathenstelle angenommen und die Eintragung des Kaiserlichen Namens in das dortige Kirchenbuch genehmigt. Die Familie Brinkhoff scheint übrigens sehr mit Söhnen gesegnet zu sein, denn bei dem siebenten Sohne des Großvaters des Herrn Brinkhoff hatte König Friedrich Wilhelm IV. Pathe gestanden.

—\* Die Drahtseilung von Blictern und Hesten wird in Preußen beseitigt werden. Es dürfte für Buchbinder und Schreibwarenhändler wichtig sein, zu erfahren, daß in Folge einer Anregung des Kultusministers die Regierungen die Schulinspektoren auf die Unzulänglichkeiten der Drahtseilung hingewiesen haben.

### Litterarisches.

Ein für jeden Haushalt, Gewerbe- und Fabrikbetrieb nützliches Büchlein ist vor Kurzem unter dem Titel „Samartbuch für Jedermann“ (Allgemein verständliche Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei Unfallsfällen) von Dr. med. Eduard im Verlage von Otto Salle in Berlin W. 30, in neuer Auflage veröffentlicht worden. — Preis gebunden 1 Mk. Es ist ein praktischer Rathgeber in handlicher Form, welcher überall eine Stütze haben sollte, zumal der billige Preis von 1 Mk. für einen Jeden erschwinglich ist; es verdient ein wahres Handbuch zu werden.

### Courzzettel der Oldenburger-Bank.

Oldenburg, den 21. Februar 1898.

3 1/2 % alte Oldenburgische Consols, ganzj. Coupons	101,25 %	102,25 %
3 1/2 % neue do. do. hatj. Coupons	101,00	102,00
3 1/2 % Oldenburgische Consols	95,00	96,00
3 1/2 % do. Bodencredit-Pfandbriefe	101,50	102,50
3 1/2 % do. Bräunten-Anleihe (40-Tal.-Loose)	131,60	132,40
3 1/2 % do. Comm.-Anleihe (St. a. 100 Mk.)	101,50	101,50
3 1/2 % do. do. (1/4 % höher)	100,00	101,00
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe, convertirte unflüchtig bis 1905	103,70	104,25
3 1/2 % do. do.	103,80	104,15
3 1/2 % do. do.	97,10	97,65
3 1/2 % Preussische Consols convertirte unfl. b. 1905	103,70	104,25
3 1/2 % do. do.	103,70	104,25
3 1/2 % do. do.	97,70	98,25
4 1/2 % Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102 %	102,00	103,00
3 1/2 % Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr. unfl. b. 1905	99,42	99,75
4 % Mitteldeutsche Bodencredit-Anst. Pfandbriefe unfl. ar. b. 1907	103,20	103,50
3 1/2 % Mitteldeutsche Bodencredit-Anst. Pfandbriefe unflüchtig b. 1906	99,40	99,70
4 % Bonn. Hyp.-Bank-Pfandbr., unfl. bis 1906	102,95	103,25
3 1/2 % do. do. 1906	99,70	100,00
3 1/2 % Preuss. Boden-Credit-Bank-Pfandbr. unflüchtig bis 1905	99,45	99,75
3 1/2 % Preuss. Central-Boden-Credit-Bank-Pfandbr. v. 1896 unflüchtig bis 1-08	99,50	100,05
4 % Stahlamt gasant. Eisen-Prior. v. 1897 unfl. b. 1908	102,45	103,00
4 % do. do.	102,45	103,00
4 % Pfälz. Anstalt desgl.	94,00	94,55
4 % Italienische Rente (steuerfrei)	59,10	59,65
4 % Italien. garant. Eisen-Prior.	103,80	104,35
4 % Oesterreich. Gold-Rente	103,20	103,75
4 % Ungarische	94,80	95,35
4 % Rumänische amort. Rente von 1898	168,95	169,75
Kurs Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à Mk.	20,37
do. London	100 fr. à "	80,65
do. Paris	100 fr. à "	4,18
do. New-York	1 Doll. à "	4,21
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll. à "	168,65
Holländische Noten	100 fl. à "	170,25
Oldenburger Bank-Aktien: gesucht à 115, — angeboten à —		

Wir vergüten für Einlagen auf Bankein oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljähriger Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung auf Check-Konto 2 % p. a.

### Bekanntmachung.

Die ausgerangten Geräte von Eisen, Blech, sowie alte Kochmaschinen, Ofen, Holz pp. sollen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Hierzu ist Termin auf **Donnerstag, den 24. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr** auf dem Hinterhofe der Stadtkaserne beginnend und im Anschluß daran auf dem Bauhofe beim Verwaltungsgebäude anberaumt. Etwaige Käufer werden hierzu eingeladen. Wilhelmshaven, den 14. Febr. 1898. **Marine-Garnison-Verwaltung.**

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Heinrich Hermann Meyer** zu Wilhelmshaven ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **den 12. März 1898, Mittags 12 Uhr**, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Wilhelmshaven, den 12. Febr. 1898. **Königliches Amtsgericht.**

### Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Maschinenmeisters** an der Leitzfeuer-Anstalt Vorkum ist neu zu besetzen. Mit der Stelle ist außer der Dienstwohnung demnächst ein Anfangsgehalt von 1400 Mk., steigend in vier Stufen in 9 Jahren auf 1800 Mk. und eine außerordentliche Stellenzulage von jährlich 800 Mk. verbunden. Während der einjährigen Probezeit erhält der Betreffende eine monatliche Vergütung von rund 140 Mk. und vom 1. April d. J. ab Dienstwohnung. Der Dienstantritt hat baldmöglichst zu erfolgen. Bewerber, welche die Befähigung als Maschinenist und Kenntnisse in der Handhabung elektrischer Motoren und Lampen besitzen, wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen spätestens bis zum 1. März d. J. melden. Emden, den 17. Februar 1898. **Königl. Wasserbauinspektion.**

### Bekanntmachung.

Nach §§ 6 und 7 der hiesigen Friedhofsanordnung müssen Denkmale, Einfassungen und Anpflanzungen auf den Gräbern von den Angehörigen der Beerdigten in gutem Stand und alle Anpflanzungen derart in Schnitt gehalten werden, daß sie nicht über die Grundfläche der Grabstätte überhängen. Diese Bestimmungen werden hierdurch in Erinnerung gebracht. Soweit ihnen bis zum 15. März l. J. nicht Folge geleistet ist, wird das Erforder-

liche auf Kosten der Angehörigen der Beerdigten von uns veranlaßt werden. **Der Magistrat.** Dr. Ziegner-Schnitzel.

### Verpachtung.

Frau Professor Dr. von Raute in München läßt am **Donnerstag, den 22. d. M., Nachm. 5 1/2 Uhr**, im **Gesch. Poppen'schen** Gasthause zu **Kopperhöfen** die westlich an Kopperhöfen grenzende Parzelle

### Weideland.

zur Größe von 1,8428 ha oder 5,85 Hektar, vom 1. Mai d. J. an auf **sechs Jahre** öffentlich meistbietend verpachten. Neunde, den 14. Februar 1896. **H. Gerdes,** Auktionator.

**Zu vermieten** eine **Stagenwohnung**, 4räumig, mit Garten und Zubehör. **E. Lehmann, Victoriastr. 80.**

**Zu vermieten** auf gleich od. später eine **gut möbl. Stube** eventl. mit **Schlafstube**. Kielerstr. 62, Ecke Peterstr., pt. r.

**Zu vermieten** eine 4-räumige **Oberwohnung** zum 1. Mai. **M. Staub, Müllerstraße 6.**

**Zu vermieten** eine 3-räumige **Oberwohnung** zum 1. Mai. **G. Buscher, Spenns, Einigungsstr. 30 a**

**Zu vermieten** eine 4-räum. **Wohnung** auf sofort und zwei 3-räumige auf Mai. Berl. Brienstraße 12.

**Zu vermieten** zum 1. Mai eine 3- und eine 4-räum. **Oberwohnung** nebst Keller und Bodenkammer. **Fr. Neumann, Bäckerstr.**

Die von Stabsarzt **Nicholot** bewohnt gewesene **Wohnung**, Gökerstr. 11, ist zu vermieten.

**Zu vermieten** zum 1. Mai eine **Oberwohnung**. Grenzstraße Nr. 43.

**Zu vermieten** auf sofort oder später ein **möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang. **Banterstraße 10.**

### Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. Mai 4-räum. **Wohnung** mit abgeschl. Korridor. **H. Grube, Neuremen, Mittelstraße 20.**

**Zu vermieten** zwei 4- und eine 6-räum. **Wohnung** mit abgeschl. Korridor und ein großer **Baden**. Berl. Börsenstraße 11.

**Zu vermieten** ein **Wohnhaus** nebst großem Stall und Bodenraum. Bin auch wohl geneigt, es zu verkaufen. **Frau Janssen, Sedan, Schützenstraße 27.**

**Zu vermieten** ein **möbl. Zimmer** zum 1. März. **Heinemann, Mittelstr. 4.**

**Zu vermieten** per 1. Mai eine 4-räum. **Wohnung**. **Müllerstraße 18.**

**Frdl. möbl. Zimmer** nebst Schlafstube per 1. März zu vermieten. **Müllerstraße 18.**

**Freie Wohnung** gegen Treppenreinigung oder sonstige Verrichtungen. Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

**Mehrere 4-räum. Wohnungen** zu vermieten. **Hob. Horn, verl. Peterstr. 10.**

**Herrschaftliche Wohnung** von 5-6 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, Bad, zum 1. Mai gesucht. Offerten **A. 600** an die Exped. d. Blattes.

**Möbliertes Zimmer** sofort oder später zu vermieten. Berl. Güterstr. 26, 1 Tr.

Ein schöner **Herren- u. Damen-Maskenanzug** zu verkaufen. **Neubremen, Bremerstr. 3.**

**Elegante Damen-Maskenkostüme** billig zu vermieten. **Marktstr. 28, II. Et.**

**Zu verkaufen** circa 50 Centner bestes **Saundhen**, auch centnerweise. **Gastwirth Meenen, Sphaac.**

**Ein hübsches Damenmaskentostüm** ist billig zu verkaufen od. zu verleihen. **Marktstraße 29, 1 Tr., im Hause des Herrn Stegemann.**

### Zu verkaufen

ein **Hund** (Foxterrier), wachsam, gut abgerichtet und gezeichnet. **Friederikenstr. 9, 1. Et. I.**

**Eine Nähmaschine** (sehr gut erhalten) billig zu verkaufen. **Otto Krause, Klempnermeister, Neue Wilhelmsh. Str. 29.**

**Geldschrank**, 39x49x31 cm innere Größe, mit Schrankeunterloch, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Eine Ladenkasse** (Fruchts Patent) billig zu verkaufen. **August Jacobs.**

**Stühle** **Sophas** (verschiedener Form und mit verschiedenen Bezügen) sind besonders preiswerth zu verkaufen, desgl. 1 Garnitur, bestehend aus Sopha mit 2 resp. 4 Sesseln. **Bismarckstraße 2.**

**Zu kaufen gesucht** **Zaubendünger**, auch in kleinen Quantitäten. **G. Stephan, Gärtnereien: Ostfriesenstr. 28 u. 69.** Auf sofort oder später ein ordentl.

**Lehrling** für mein Posamentirgeschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. **F. Schmidt, Bismarckstr.**

**Gesucht** zu Ostern **zwei Rechnerlehrlinge** für feines Restaurant. **E. Vriegnis, Altestr. 24.**

**Gesucht** zum 1. April ein tüchtiges, sauberes, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen**. **E. G. Cornelius.**

**Ein junges Mädchen**, kinderlieb, sucht **Stellung** zum 1. Mai im kleinen Haushalt oder bei Kindern. Offerten unter **J. S. 12** an die Exped. d. Blattes.

**Entlaufen** eine kleine weiß-gelbe **Hündin**, auf den Namen „Berl“ hörend. Wiederbringer eine Belohnung. **Engelke, Müllerstraße 14.**

### Forderungen

für die Offiziersmesse **S. M. S. „Beowulf“** bis zum 15. Februar sind sofort einzureichen.

**Zu vermieten** zum 1. Mai eine 3-räumige **Unter-Wohnung**. **J. Courrad, Kopperhöfen.**

**Elegante Modestoffe** für Damen und Herren billig. **Frau W. Weidemann, Müllerstr. 18.**

**Gesucht** zum 1. April ein erfahrenes **Kinderwädchen**. **Frau Korb.-Kapt. Sommerwerdt, Adalbertstraße 4 a.**

**Gesucht** wird für ein junges **Mädchen** eine **Stelle** als Stütze der Hausfrau, wo es sich ein wenig im Kochen ausbilden kann. Offerten unter **F. 90** an die Exped. d. Blattes.

**Stundenmädchen** für ein kl. Kind gesucht. **Kaiserstraße 60, III. r.**

**Gesucht** auf sofort ein **Mädchen** zur Aus- hülfe für ein erkranktes. **Roosstraße 81.**

**Ein Kassierer gesucht** für ein bedeutendes Geschäft, der auch gleichzeitig den Verkauf eines gangbaren Haushaltsartikels zu übernehmen hat. Etwas Kaution erforderlich. Offerten unter **W. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Junger Mann** sucht auf sofort Stellung als Kutischer, Knecht oder sonst dergl. **Albert Fieger, Roosstr. 25.**

**Heinr. Dirks** **Hamburg,** **Verbindungsband 4.** **Export- und Schiffs-Anschlusses-Geschäft.** Lieferant für die Kaiserliche Marine und Schutztruppe. **Spezialität: Mess- u. Kantinen-Ausrüstung.**

**Deutlich. Reichs Patentirter** **Frauenschuß.** Patent in allen Culturstaaten! Wirkung absolut unschädlich! Unschädlichkeit v. Rgl. Gerichts-Gemischer garant. **Aerztlich empfohlen, höchste Auszeichnungen.** Broschüre geschl. u. discr. 50 Pfg. Briefm. Rückvergütung b. Bestell. **Emma Rosenthin, fr. Gebamme, Sedastianstr. 43, Berlin S.**

**Einige große Sendungen feiner**



**Kinderwagen**

sind eingetroffen.

**Ed. Buss, Bismarckstr. 56a.**

Meinen werthen Kunden zur gefl. Nachricht, daß die **Schuhmacherei** unverändert weitergeführt wird. Ich danke bestens für das bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Fischer, Kaiserstr. 16**  
Eingang vorläufig Kaiserstraße. D. D.

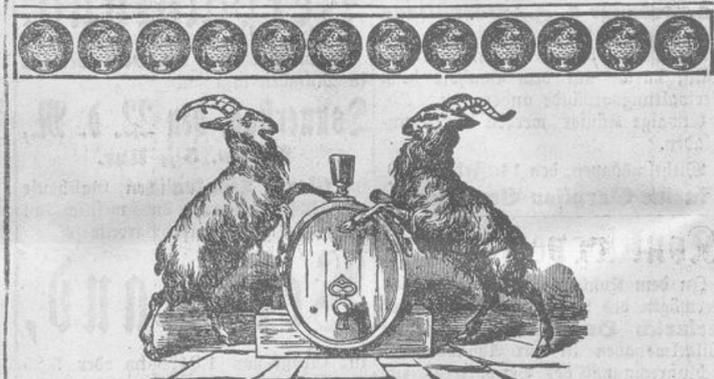
**J. Vortrag im Gew.-Verein**  
Dienstag, den 22. Febr., Abends 8 Uhr, im Kaisersaal  
(A. Thomas)  
vom Elektrotechniker **G. Amberg, Berlin.**  
Thema:  
**Das Meer und seine Bewohner, das Leben der Tiefsee.**

Der Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder erläutert.  
Die Mitglieder unseres Vereins und deren Familie haben freien Zutritt. Kassenpreis für Nichtmitglieder 1,50 Mk.  
**Der Vorstand des Gewerbevereins.**

**Wir vergüten für Einlagen:**

mit halbjähriger Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der deutschen Reichsbank, mindestens	2 1/2 %
höchstens	4 % Zinsen f. S.
mit vierteljähriger Kündigung	2 1/2 % " "
mit kurz. Kündig. u. auf Check-Conto	2 % " "
Diskont der Deutschen Reichsbank z. Zt.	3 % " "
Darlehenszins der Deutschen Reichsbank z. Zt.	4 % " "
Unser Zins für Wechsel z. Zt.	4 % " "
Unser Zins für Conto Corrent	4 % " "

**Oldenburgische Spar- und Leihbank,**  
Filiale Wilhelmshaven.



Dienstag, den 22. d. Mts.,

**Ausgabe**  
meines vorzüglichen

**Bockbieres**

à Liter 25 Pfg.  
**Brauerei Jever.**  
Th. Fetkötter.



Wer **Zeit, Geld und Arbeit** sparen will,  
seine Wäsche schonen will, der  
wasche nur mit meinem, in grünen Pappcartons verpackten

**Salmiak-Terpentin-Seifenpulver**  
„Marke Komet“.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:  
**Oldenburg. Chemische Fabrik. H. W. Dursthoff.**

Die bekannnten  
**Doppel-Volta-Kreuze**  
von **M. Feith**, Berlin, sind stets direkt zu haben, Stück 3 Mk., ohne Porto-Ausschlag, bei **S. Schapper**, Grenzstraße 69, und **E. Wood**, Sedan, Schützenstraße 14.  
**Gürtel, Lebenswacker**  
sind ebenfalls da zu haben.

Bitte probieren Sie  
**Emil Schmidt's Möbel-Politur,**  
welche zum schnellen Reinigen und Aufpolieren aller Arten Möbel dient. Allein echt zu haben bei  
**Emil Schmidt**  
Koonstr. 64.

**Neue Fernsprech-Verzeichnisse,**  
à Stück 20 Pfg.,  
sind zu haben in der  
Buchdruckerei d. Wilhelmsh. Tagebl.

Ich erlaube hiermit alle Diejenigen, an die ich Forderungen habe, dieselben spätestens bis zum 28. d. M. zu begleichen; gleichzeitig bitte ich Diejenigen, die noch Forderungen an mich haben, ihre spezifizierten Rechnungen umgehend einzureichen.

**Otto Wutschke.**  
Augustenstraße.



Bringe meine  
**Conditorei**  
und  
**Café**

in ergebene Erinnerung. Alle Arten  
**Backwaren**  
täglich frisch.  
Hochachtungsvoll  
**H. Rüthemann.**



Ein starker, großer, zweiräderiger **Handwagen** und **Güherfall** zu verkaufen.  
Hinterstraße 20.

**Stroh-Fahrräder**  
werden ff. dauerhaft emailliert in jeder gewünschten Farbe bei  
**W. Albers, Malermeister,**  
Klopperhöfen.

hat zu verkaufen  
**K. Ahrens, Feldhausen.**

**Norderney.**  
50 bis 60 Faus- u. Zimmermädchen können für die Saison gegen hohen Lohn Stellung erhalten, 8 Kellerinnen, Plätterinnen, sowie mehrere Wasch- u. Küchenmädchen sucht das  
Stellenvermittl.-Bureau von  
**H. D. Verwer,**  
Norderney.

**Ein junger Mann**  
sucht zum 1. April Stellung in ein Colonialwaaren- oder Likör-Geschäft. Offerten unter H. P. 79 an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
zum 1. März ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen.**  
**F. Wilms Hotel-Restaurant,**  
verl. Koonstraße 3.

**Suche Granatabnehmer**  
für dieses Frühjahr und Sommer. Sende die Granat täglich 1-2 Mal mit dem Dampfer „Edwarde“ nach Wilhelmshaven.  
**D. Thieling,**  
Granatfabrik u. Versandgeschäft,  
Edwardebrue a. d. Jade.

**Kasten-Dampfbäder,**  
Wannen- u. Brausebäder werden sachgemäß verabreicht, sowie alle vorkommenden **Wassagen** werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt von  
**Th. Steinweg,**  
ärztlich gepr. Wajneur u. Bademeister,  
Kiekerstraße 69.

**Große Ketten 12 M**  
(Oberbett, Unterbett, Port-Riffen) u. geringigten neuen Federn bei **Gustav Eufing, Berlin S.,**  
Br. gestr. 46. Preisliste folgen.  
Viele Anerkennungsbriefe.

**Prima Hannoverisches**  
genuß reines

**Weizen-Malzbier**

hergestellt nur aus bestem Weizen- u. Gerstenmalz, Hopfen, Hefe u. Wasser (ohne Surrogate) - malziger Malzextraktgehalt 2 bis 3 Mal so groß wie Bayerische Biere und sog. Malzextrakte - aus der Brauerei **Oskar Bornemann, Hannover,** erhält fortlaufend frische Sendungen und empfiehlt solches als ein feines, ärztlich empfohlenes, sehr erfrischendes **Gesundheitsbier,** namentlich für **Schwache, Reconvaleszenten, Wägherinnen und Kinder** angelegentlichst

**G. A. Pilling.**

NB. Bei Ankauf von ähnlich benannten, oft stark mit **Saccharin** versetzten Bieren wird Vorsicht anempföhlen. (Saccharin ist ein werthloser Süßstoff, aus Steinkohlentheer gewonnen, der dem Organismus nichts nützt).

**Rattentod**  
von **(E. Muscher-Cochten)**  
ist das anerkannt einzig bewirkende Mittel gegen **Latton und Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.  
Depots: **Nich. Lehmann, Bismarckstraße 15, Hugo Lüdicke, Koonstraße 104.**

**Wilh. Schlüter.**  
Zu beiden Hauptgeschäften  
Koonstraße 93 und 106  
empfehle

**Gemüse-Conserven,**  
1/4 = 2 Pfd.-Dose Erbsen von 55 Pf. an.  
Neue Waare, stramme Packung.

Bei **Drüsen, Scropheln, Flechten, Hautausschlag, Blutaruth, Schwäche, Rheumatismus, Gicht, Lungen- und Halskrankheiten, wie längerem, alten Husten** empfehle meinen beliebten  
**Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.**

(Enthält in 100 Theilen ff. Leberthran 0,2 Theile Jod-Eisen.)

Derselbe ist jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen. Eine längere Kur bis 6 de Mai sichert die besten Erfolge. Preis 2 u. 4 Mk.; letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Beim Einkauf achte man auf den grauen Kasten mit der Firma der Fabrik und den Namen „**Apotheker Lahusen in Bremen**“; wenn nicht echt zu haben, gern von hier jede Auskunft und Zusendung. Niederlagen in den Apotheken von **Fedderwarden** und **R. Nisbaldgödens.**

**VULKANISIRTE KAUTSCHUK-STEMPEL**  
EIGENES FABRIKAT  
**H. GRUND**  
BUCHBINDEREI & PAPIERHANDLUNG

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten.  
Marktstraße 29 a, II. r.